

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 180 Kronen; halbjährlich 90 Kronen; vierteljährlich 48 Kronen; monatlich 18 Kronen. Einzelne Nummern in Budapest, in der Provinz und auf den Bahnhöfen 80 Heller.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos császár-út (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 24. Telefon: Redaktion 26-09. Administration 26-10, 23-37

Röchin und Stubenmädchen zum sofortigen Eintritt gesucht. Hohes Gehalt Deutschsprechende bevorzugt. Kugel, Bálvány-utca 24, I. 2. 8159

Einfaches solides Hausfräulein, das kochen kann, gegen gute Bezahlung gesucht IV., Váci-utca 10, I. 10. 8158

Erfahrene Damenputz- und Arbeiterin außer Haus gesucht. Vilmos, császár-ut 36. 11489

STELLENGESUCHE
Wirtschafterin, ältere, angenehmes Aussehen, langjähriges Zeugnis, wünscht zu allerhöchsten dem Herrn unterzukommen. Briefe erbeten unter „Gutes Gemüt“, Trautl, Almásy-ter 15. 4963

Gesellschafterin Hausfräulein, sucht feine, sucht Stelle. Lévyane, Rodmanitzgasse 12, Thür 9. 11468

Junges Mädchen sucht Anstellung als Hausfräulein bei nur feiner jüd. Familie. Gest. Anträge unter „St. 18“ an Annoncenbureau Lenzer, Szervita-ter 8. 8153

Ein besseres Mädchen mit Jahreszeugnissen, das perfekt kochen kann, sucht Stelle zu zwei Personen. Auskunft beim Hausmeister Irma-ter 3. 11446

Monogrammhilfsmittel bähöz ajánlkodik. Sterk Zseni, Szerecsen-utca 44. 7644

Zahnärztliche Assistentin deutsch (sprechend) sucht Stellung mit sofortigen Eintritt. Offerte u. „St. 18“ Annoncenbureau Lenzer, Servitenplatz 8. 8152

Suche für intell. Jungen, deutsch-ungarisch, bessere Lehrstelle. Bevorzugt Zahnärztlicher. Farkas, I. Diana-u. 14. 11449

Intell. 35jähr. Mann sucht Anstellung als Fakturist, Strazist, Magaziner, ev. als Reisender. Unter „Intelligent 719“ an die Exp. 15719

Intelligente Dame, repräsentationsfähig, in deutscher Sprache und Schrift perfekt, sucht passende Stellung. Verlässlich 712“ an die Exp. 15712

Häuslich erzogenes Mädchen sucht Stelle als Hausfräulein. Briefe unter „R. 2. 475“ an die Exp. 11475

HEIRATSANTRÄGE

Wer heiraten will, wende sich vertrauensvoll an die Ehevermittlung Franz Davidowitz, Erzsebet-körut 7. Vergewaltigte Damen und Herren von beiderseits dem Vermögen bis mehreren Millionen. Verlangen Sie Mittheilung Nr. 206 mit Angaben, Photos. (Bitte Ansprache mittheilen.) 12290

Nettes, anständiges Fräulein wünscht die eheliche Bekanntschaft eines ebenbürtigen, wenn auch älteren Herrn zwecks Ehe. Unter „Künftige Eltern 467“ an die Exp. 11467

Intellig. 27jähriger Beamter wünscht behufs späterer Ehe mit liebem Fräulein, nicht über 30 Jahre alt, eheliche Bekanntschaft. Anträge unter „Geisteswissenschaft 503“ an die Exp. 15703

KORRESPONDENZ

Solber. Heute ganze Menge von Briefen angekommen, von 2. und 4. Sind nach Wien weiterbefördert worden. Hier alles wohl und in Ordnung. Eudora wird erwartet. Viele Küsse.

Clemenceau.

Samstag versammeln sich die Deputiertenkammer und der Senat der französischen Republik in Versailles, um als Nationalversammlung ein neues Staatsoberhaupt zu wählen. Das Schauspiel, welches die Präsidentenwahl in Frankreich sonst bot, wird sich diesmal nicht wiederholen. Das französische Volk wird nicht in Sise gerathen, in den Wandelgängen des Versailler Schlosses werden keine Intrigen gesponnen werden, Freunde und Gegner der Kandidaten für den Präsidentenstuhl werden nicht Minen und Gegenminen legen, um sie im geeigneten Momente zum Springen zu bringen und weder in Deutschland noch sonstwo in der politischen Welt wird man vom Fieber geschüttelt werden, wie dies sonst bei ähnlichen Anlässen der Fall war. Diesmal gibt es keinen Kampf um die Würde eines Oberhauptes der französischen Republik, denn es fehlen die Kämpfer. Seit dem denkwürdigen Augusttage, da Adolphe Thiers zum ersten Präsidenten der dritten Republik gewählt wurde, ereignet sich jetzt zum ersten Male wieder der außerordentliche Fall, daß man für die höchste Stelle der französischen Republik bloß einen einzigen Kandidaten zu nennen weiß. Dieser Kandidat ist der derzeitige Ministerpräsident Georges Clemenceau. Da man von einem Wettbewerb zwischen verschiedenen Anwärtern nichts hört, dürfte übermorgen die Wahl Georges Clemenceaus zum Präsidenten der französischen Republik, wenn vielleicht auch nicht einstimmig, so doch mit überwältigender Mehrheit erfolgen. In einem Monat wird also Georges Clemenceau als Staatsoberhaupt der französischen Republik in den Eliseepalast einziehen, in denselben Palast, aus welchem er den alten Grévy hinausgeekelt, in dessen Räumen er dem jungen Casimir Périer den Aufenthalt von allem Anfang verleidet und auch ihren Nachfolgern, seinen unmittelbaren Vorgänger Raymond Poincaré nicht ausgenommen, das Leben sauer gemacht hat. Die Weltgeschichte hat manchmal ironische Einfälle. Welche köstliche Ironie steckt darin, daß nun der geschmornene Feind aller Präsidenten selber Präsident wird und an eine Stelle gelangt, gegen die er früher mit allen Mitteln seiner reichen Begabung, mit der ganzen Kraft seiner außergewöhnlichen Rednergabe, mit der vollen Wucht seiner kraftstrotzenden Persönlichkeit und mit dem ganzen Glanz seiner unbändigen Impetuosität Sturm gelaufen ist.

Ja, es ist eine Ironie des Schicksals, daß der nun fast achtzigjährige Kraftmensch, der sechzig Jahre seines langen Lebens dazu verwendete, Kabinette, Minister und Präsidenten zu stürzen und den ihm beigelegten grimmigen Beinamen eines Tigers redlich verdient hat, jetzt auf den höchsten Gipfel der Macht gelangt. Diese Macht ist jedoch dem Wesen nach, besonders wie sich ihr Begriff im Gehirn des alten Ministerstürzlers ausgestaltete, nur eine Scheinmacht. Man vergewärtige sich nur das Verhältnis, das zwischen dem Präsidenten Raymond Poincaré und dem Kabinettschef Georges Clemenceau bestand. Seitdem Clemenceau den Vorzug im französischen Kabinett übernommen hat, war die ganze Staatsgewalt in den Händen des Kabinettschefs konzentriert und der Präsident der Republik mit der höchsten Würde, die Frankreich zu vergeben hat, diente bloß als Staffage. Der Kabinettschef handelte und regierte, der Präsident repräsentierte

und hatte zu schweigen. Zeit seines Lebens kämpfte Clemenceau dafür, daß der Präsident die ihm verfassungsrechtlich gezogenen Grenzen nicht überschreite, über den Rahmen des einem auf die höchste vergoldete Stufe gestellten Figuranten zugewiesenen Wirkungskreises, der sich in Repräsentationsagenden erschöpft, nicht hinauswache. Und nun soll derselbige Georges Clemenceau auf diese höchste Stufe hinaufsteigen, um als Figurant dazustehen, sich angaffen zu lassen und, was das Schlimmste für ihn sein mag, zu schweigen. Die Rolle, die er immer verpönt hat, soll nun er selber übernehmen. Es fragt sich nur, ob Clemenceau die Kraft aufbringen wird, diese Rolle zu Ende zu spielen. Sein Ungeheim, das seine Jahre Lügen kraft, seine scharfe Zunge, die in ganz Europa gefürchtet ist, sein Latendrang, der sich kaum zügeln läßt, legen die Vermuthung nahe, daß er nicht so viel Selbstüberwindung besitzen werde, die erforderlich ist, daß ein Mann seines Kalibers nicht aus der Rolle der absoluten Passivität falle, die er in seiner neuen Würde zu spielen hat. Die Welt kann sehr leicht wieder einmal die oft bewährte Erfahrung bestätigt sehen, daß aus einem sehr guten Theaterkritiker ein ebenso schlechter Akteur wird.

Will sich aber Clemenceau als Präsident der französischen Republik die Rolle auf den Leib zuschneiden, dann werden die sieben Jahre der Präsidentschaft von schweren inneren Kämpfen erfüllt sein. Heute ist Clemenceau unbestreitbar die volkstümlichste Persönlichkeit in Frankreich. Er hat den Krieg gewonnen, Elend-Lorbringen zurückerobert, den Erbfeind zu Boden gestreckt, ihn an Händen und Füßen gebunden, den Frieden diktiert, seinem Lande die führende Rolle in der Politik des Kontinents gesichert und alles getan, um das verblaffende Schild der französischen Gloire neu zu vergolden. Und auch seine von jugendlichem Feuer durchglühte Persönlichkeit ist danach, um ihn in der leicht erregbaren Phantasie des französischen Volkes als Heros erscheinen zu lassen. Sein reger Geist und sein unverwundlicher Körper sind gleichmäßig geeignet, ihm den Eingang in das Herz aller Franzosen zu ermöglichen und den Verbleib zu sichern. Ein achtzigjähriger Greis, der seit vierzehn Monaten als Präsident der Friedensdelegation die Friedensschlüsse diktiert, nicht nur die Feinde niedergeschmettert, sondern auch alle Widerstände im eigenen Lager mit unbegrenzter Willenskraft gebrochen, dabei Attentate und Unfälle mit bewundernswerter Ruhe und mit noch größerem Glück überstanden hat, muß das Idol seines Volkes sein. Seine Volkstümlichkeit kann ihn daher sehr leicht der Versuchung nahe bringen, den Rahmen, der seiner neuen Würde gezogen ist, mit einem Inhalte zu füllen, der seiner kraftvollen und kampfgewöhnten Persönlichkeit entspricht. Ein derartiger Versuch würde aber, auch wenn er anfänglich Anzeichen eines erreichbaren Erfolges aufweisen sollte, letzten Endes nicht nur für ihn, sondern auch für sein Land verhängnisvolle Folgen nach sich ziehen. Nicht nur die besiegten Länder, auch die Siegerstaaten, in erster Reihe aber Frankreich, bedürfen der Ruhe. Wird Clemenceau aus dem Präsidenten der Republik mehr machen, als er sein soll, wird er sich in einen Kampf stürzen, aus dem er nicht als Sieger hervorgehen und in dem die schwersten Wunden sein Land sich holen wird? Er, der Sieger, soll sich hüten, besiegt zu werden.

Der Friedensvertrag ist der ungarischen Delegation heute abend überreicht worden.

Ein Pariser Funkpruch des „Ang. Tel.-Korr.-Bureau“ meldet:

Der ungarische Friedensvertrag wird in der Gestalt, in welcher die Sonderkommission der Friedenskonferenz ihn schon früher ausgearbeitet hat, Donnerstag abend der ungarischen Friedensdelegation überreicht werden.

Austritt der Sozialisten aus der Regierung.

Abgabebrief der sozialistischen Mitglieder an den Ministerpräsidenten. — Die Sozialdemokraten nehmen an den Wahlen nicht aktiv teil. — Beschluß des Ausschusses der sozialdemokratischen Partei. — Ministerrat.

Die seit Tagen, ja Wochen bereits bestehenden Differenzen zwischen der sozialdemokratischen Partei und der Regierung haben heute endlich zum Bruch geführt, indem die sozialdemokratischen Vertreter im Ministerium, und zwar der Minister für Volkswohlfahrt Peyer und der Staatssekretär im Handelsministerium Miklits an den Ministerpräsidenten Hujár ein längeres Schreiben richteten, in welchem sie unter Hinweis auf die gegen die Sozialdemokraten wiederholt begangenen Gewalttätigkeiten ihren Austritt aus dem Ministerium anzeigten. Gleichzeitig veröffentlicht der Ausschuss der sozialdemokratischen Partei einen Aufruf an die organisierte Arbeiterschaft, in welchem diese von den jüngsten Beschlüssen verständigt und aufgefordert wird, ihre Kandidaten für die Wahlen zurückzuziehen, d. h. sich auf die Passivität zu beschränken. Die Tatsache, daß die so schwer zustandgekommene Konzentration durch diese Wendung eine unvollständige geworden, ist unter allen Umständen eine sehr bedauerliche, denn gerade zu einer Zeit, in welcher wir alle Kräfte zusammennehmen sollten, um nach außen hin als eine eintige und einheitliche Nation zu erscheinen, während unsere Vertreter in Neuilly in fieberhafter Spannung auf die ihnen zu überreichenden Friedensbedingungen der Entente harren, gerade jetzt kommt der fatale Austritt der Sozialisten aus dem Konzentrationskabinett höchst unangelegen. Doch nun ist der Bruch vollzogen, und wie sehr wir denselben auch bedauern, wir müssen mit diesen veränderten Verhältnissen rechnen und bestrebt sein, die Konsequenzen, wenigstens so weit es möglich ist, für das Land zu mildern und neuen Wirren nach Kräften vorzubeugen. In nachfolgenden geben wir die uns vorliegenden Mitteilungen:

Der Brief der sozialistischen Vertreter an den Ministerpräsidenten.

Die sozialdemokratischen Mitglieder des Kabinetts Hujár, Minister für Volkswohlfahrt Karl Peyer und der Staatssekretär im Handelsministerium Franz Miklits, haben heute an den Ministerpräsidenten Karl Hujár ein längeres Schreiben gerichtet, in dem sie ihren Austritt aus dem Kabinett begründen. In dem Schreiben heißt es unter anderem:

Seit der Bildung der Regierung hatten wir zu wiederholtem Male Gelegenheit, die Aufmerksamkeit Ew. Excellenz auf den Umstand zu lenken, daß jene Bedingungen, die die Basis der Konzentration bilden, überhaupt nicht eingehalten

werden. Am 8. Dezember haben wir im Wege Ew. Excellenz der Regierung eine Denkschrift überreicht, in der wir auf diesen Umstand durch Aufzählung konkreter Fälle hingewiesen haben. Mit den einzelnen Klagen hat sich die Regierung in zwei Beratungen beschäftigt. Die erbrachten Beschlüsse haben unsere Partei zwar nicht befriedigt, allein trotzdem haben wir die Konsequenzen nicht abgeleitet, sondern sind in der Annahme, daß die Beschlüsse der Regierung vollstreckt und die Verhältnisse sich bessern werden, im Kabinett verblieben. Aber die Zeit, die seit diesen Verhandlungen verfloßen ist, hat uns davon überzeugt, daß nicht nur die von Sir George Clerk festgestellten Bedingungen, sondern sogar die von der Regierung wesentlich reduzierten Bedingungen nicht eingehalten werden. Handlungen, die in direktem Gegensatz mit den Beschlüssen der Regierung sind, sind auf der Tagesordnung, und in den letzten Tagen hat die Mißachtung der öffentlichen Freiheiten, ja sogar ihre gezielte Verletzung solche Dimensionen angenommen, daß wir für diese Zustände die Verantwortung nicht weiter übernehmen können.

Im Sinne des vom Ministerpräsidenten erbrachten Beschlusses hätten die verschiedenen der Brachialgewalt angehörenden Formationen umgestaltet werden sollen, dergestalt, daß die Brachialgewalt nur in solchen Verbrechen die Untersuchung hätte einleiten dürfen, die sich gegen die Armee richten, während die Untersuchung in allen übrigen verbrecherischen Handlungen in den Wirkungsbereich der politischen Behörden gehört. Die Brachialgewalt aber werde als ergänzender Bestandteil der Gendarmerie figurieren; in dieser Eigenschaft aber wäre sie den Zivilbehörden unterstellt und könnte nur dann in Aktion treten, wenn sie von der kompetenten Zivilbehörde eine diesbezügliche Weisung erhält. Demgegenüber sei darauf hingewiesen, daß zahlreiche Mitglieder der Brachialgewaltformationen unabhängig von den Zivilbehörden und der Polizei Recherchen pflegen. Sie ordnen in rein zivilen Angelegenheiten Verhaftungen an und nehmen in vielen Fällen sogar auch Interventionen vor. In den letzten Tagen hatten wir Gelegenheit Ew. Excellenz in dieser Angelegenheit mehrere konkrete Fälle zur Kenntnis zu bringen. Die Pressefreiheit ist nicht garantiert, die Zensur geht vollständig einseitig vor und verhindert das Organ unserer Partei daran, sich Anklagen gegenüber, die rein politischer Natur sind, zu verteidigen. Auch verhindert sie uns an der Publikation von in anderen Zeitungen bereits erschienenen Artikeln. Zu wiederholten Malen haben wir nach dieser Richtung bei Ew. Excellenz Beschwerde erhoben und jetzt sind wir neuerdings gezwungen festzustellen, daß in dieser Beziehung keine Besserung, sondern eine wesentliche Verschlimmerung der Lage eingetreten ist. Die Appellationskommission ist nicht den Beschlüssen des Ministerrates entsprechend zusammengestellt worden und funktioniert auch heute noch nicht. Eine der Grundbedingungen unserer Teilnahme an der Konzentration waren die ungerichteten politischen Verfolgungen und die Sicherung der öffentlichen Freiheiten. Auch auf diesem Gebiete sind wir gezwungen festzustellen, daß die Lage sich wesentlich verschlechtert hat. Auch noch heute sind Tausende verhaftet, der größte Teil ohne verhört worden zu sein, auf Grund einer einfachen Anzeige. Viele tausend Arbeiter sind in den verschiedenen Teilen des Landes interniert, deren Internierung von einzelnen Individuen angeordnet worden ist. In den Internierungslagern herrschen die ungesundesten sanitären Verhältnisse. Würden die Leiden, die diese Unglücklichen zu erdulden haben, in die Öffentlichkeit gelangen, so würde dies in der ganzen Kulturwelt Entzückung hervorrufen. Die Angehörigen dieser Internierten aber hungern und leben in Elend.

Trotz alledem war unsere Partei entschlossen, an den Wahlen für die Nationalversammlung teilzunehmen, um unsere Wünsche und Beschwerden dem Parlament zu unterbreiten. Die von uns in den verschiedenen Bezirken aufgestellten Kandidaten wurden überall sehr warm empfangen und an den Wählerversammlungen nahmen die Wähler in solcher Menge teil, daß allein dieser Umstand genügt, um die Anklage zu widerlegen, als hätte unsere Partei Ursache, sich vor einer Teilnahme an den Wahlen zu fürchten. Bedauerlicherweise sind wir auf Grund von Umständen gezwungen, festzustellen, daß die Freiheit der Wahlen, auf die Sir George Clerk so großes Gewicht legt, nicht gesichert ist. Angesichts dieser Antezedentien hat unsere Partei in einer am heutigen Tage abgehaltenen Sitzung den Beschluß gefaßt, die Delegierten der Partei aufzufordern, aus dem Konzentrationskabinett auszutreten und an den Wahlen für die Nationalversammlung nicht teilzunehmen. Der Ausschuss unserer Partei hat diesen entscheidenden Schritt nach gründlicher Erwägung unternommen, in dieser Angelegenheit nicht zum erstenmal beraten, und sein Beschluß stimmt vollkommen mit der Auffassung der Gänge der Partei überein. Die Bestrebungen der Partei gingen dahin, das Land aus seiner heutigen traurigen wirtschaftlichen und politischen Lage so eher zu befreien und dem Volke zum Frieden zu verhelfen. Unsere Anwesenheit in der Regierung ermöglichte die Abreise der Friedensdelegation. Aber unsere Absichten wurden durch solche Umstände und Faktoren vereitelt, die

sich unabhängig von der Regierung in die Geschäfte des Landes einmengen.

Auch Ew. Excellenz sind gezwungen einzusehen, daß die Weisungen der Regierung nicht eingehalten werden, daß das Ansehen der Regierung von Tag zu Tag schwindet und daß die Leitung des Landes heute oder morgen der Hand der verantwortlichen Faktoren entgleitet. Unter solchen Umständen ist es für uns ein Ding der Unmöglichkeit, an der Regierung teilzunehmen, weshalb wir Ew. Excellenz achtsamvoll bitten, diesen unseren Beschluß gefälligst zur Kenntnis nehmen zu wollen.

Die ungarländische sozialdemokratische Partei hielt gestern vormittag eine Sitzung, in der der Beschluß gefaßt wurde, die in der Regierung befindlichen Delegierten der Partei zurückzuberufen. Gleichzeitig verzichtet die Partei darauf, an den am 25. Januar stattfindenden Wahlen zur Nationalversammlung aktiven Anteil zu nehmen. Infolge dieses Beschlusses haben Minister Peyer und Staatssekretär Miksits dem Ministerpräsidenten Hufár ihren Austritt aus der Regierung heute bereits angemeldet.

Die sozialdemokratische Partei an die Arbeiterschaft. Die ungarländische sozialdemokratische Partei veröffentlicht an die „organisierte Arbeiterschaft“ einen Aufruf, in dem mitgeteilt wird, daß der Ausschuss der Partei in der heute vormittag abgehaltenen Sitzung den Beschluß gefaßt habe, aus der Regierung auszutreten und an den Wahlen nicht teilzunehmen. Die Partei fordert demnach in erster Reihe ihre Kandidaten und die die Wahlen leitenden Personen auf, ihre Agitation sofort einzustellen und die Heimreise anzutreten. Der Aufruf richtet schließlich an die Arbeiterschaft die Aufforderung, in den Fach- und Parteiorganisationen zu verbleiben und mit würdigem Selbstbewußtsein und Ruhe bei den sozialistischen Ideen auszuharren.

Die Auffassung in den christlichen Parteien. Der Austritt der Sozialdemokraten aus der Regierung wird ohne besondere Aufregung aufgenommen. Man will den Schritt nicht unterkäufen, doch ist man der Auffassung, daß die Regierung ungeschwächt aus der Krise hervorgehen werde. Eine führende Persönlichkeit der Partei erklärte, daß die heute vorgegangene Sezession der Sozialdemokraten als Eventualität mit den Ententevertretern bereits besprochen worden ist und letztere hätten einen Austritt als keine besonders schwierige Angelegenheit bezeichnet.

Nächtlicher Ministerrat. Im Ministerpräsidium hat heute abends 7 Uhr ein Ministerrat stattgefunden, der sich mit der Eingabe der sozialdemokratischen Partei befaßte. Der Ministerrat, der bis in die späten Nachtstunden währte, endete mit der Vereinbarung, daß die sozialdemokratische Partei morgen noch eine Parteileitungssitzung hält und die aufgetauchten Fragen zum Gegenstande einer neuerlichen Konfideration macht. Der Ministerrat wird morgen abends 6 Uhr fortgesetzt.

Die Wahlbewegung.

Agitationsversammlungen. — Ausrufungen Wekerles, Andrássys und des Kriegsministers Friedrich. In weiten Kreisen ist das Gerücht verbreitet, daß nach dem für die Kandidatur der Mitglieder der Nationalversammlung festgestellten, d. h. der Wahl vorübergehenden achten Tage im Sinne der Wahlverordnungen die Abhaltung von Parteiversammlungen und die Salkung von Programmen, wie im allgemeinen auch die Agitation untersagt seien. Das „Ang. Tel.-Korr.-Bur.“ ist von zuständiger Stelle zur Erklärung ermächtigt worden, daß diese Nachricht jeder Grundlage entbehrt und daß die Wahlverordnungen ähnliche Verfügungen nicht enthalten.

Wekerle über den Handel und das Gewerbe.

In einer heute stattgefundenen Wählerversammlung der Kaufleute und Gewerbetreibenden der Wekerle-Partei der Inneren Stadt hielt Wekerle eine Rede, in der er betonte, er habe deshalb wieder die politische Arena betreten, um dem Lande behülflich zu sein. Die Regenerierung unseres Wirtschaftslebens sei ohne die intensive Wiederanfrischung des Handels und Gewerbes undenkbar. Des Handels harret eine riesige Aufgabe. Der Handel hat die Fühlung und die Verbindung mit den uns entzweiten Landesstellen aufrechtzuerhalten, weil aus wirtschaftlichen Interessen leicht politische Bande werden können. Der Handel befruchtet und befestigt

die Industrie, indem er die Erzeugungsart der dem allweiligen Bedarf entsprechenden Artikel bezeichnet und für den Markt der Industrieprodukte sorgt. Wekerle war sein ganzes Leben lang Landwirt, doch hält er den Handel und das Gewerbe für einen mit der Agrifkultur gleichrangigen Faktor. Die Förderung von Handel und Gewerbe bilde deshalb ein eminentes Interesse des Landes. Die Ausführungen Wekerles wurden mit begeisterten Ekstasen aufgenommen.

Eine Rede des Grafen Julius Andrássy.

Heute mittag erschien eine Abordnung der Bürgergesellschaft des Risikolcer ersten Wahlbezirks beim Grafen Julius Andrássy, um ihm das Mandat des Bezirkes anzubieten. Auf die Ansprache des Rechtsakademieprofessors Dr. Karl Mikler erklärte Graf Andrássy, daß er die Kandidatur annehme. Im weiteren Verlaufe seiner Rede kam Graf Andrássy auf die Ereignisse im Oktober vorigen Jahres zu sprechen und sagte, er habe den Versuch unternommen, Ungarn noch im letzten Augenblick einen ehrlichen Frieden zu verschaffen, die Straße habe jedoch anders gewollt. Die Straße befahl, daß wir unsere Gesetze in den Schutt werfen, daß wir uns von Oesterreich unverzüglich losreißen und auf ungesüßtem Wege um die Freundschaft unserer Feinde bühlen. Er fügte, daß dieser Weg uns der Katastrophe entgegentühren müßte, daß wir auf eine schiefe Ebene geraten, an deren Ende die große soziale Umwälzung und die Revolution stehen. Er hatte leider keine Zeit, seine schon in die Wege geleitete Aktion durchzuführen, doch wenn ihm dies gelungen wäre, hätte für Ungarn ein anfänglicher, besserer und die Grenzen des Vaterlandes sicheres Friede erreicht werden können. Als er dann in die Schweiz ging, nicht, um zu flüchten, sondern um der Nation zu dienen und unsere Feinde über unsere ewigen Wahrheiten aufzuklären, wendete sich die ganze Nation gegen ihn. Er wurde zum Vaterlandsverräter gestempelt, der aus persönlicher Ambition, nur um einige Tage hinüber zu sein, mit der nationalen Strömung gebrochen habe. Als er zurückkehrte, sah er, daß die Besitzer der Macht alle, die am politischen Leben der Vergangenheit teilgenommen, an auszuschließen wünschten. Er sah aber auch, daß dies nicht der Wille der Nation sei und deshalb erachte er es nicht nur als sein Recht, sondern auch als seine Pflicht, in diesen schweren Zeiten an der Leitung der Geschäfte des Landes teilzunehmen.

Die Christlichnationale Vereinigung des Budapest 6., 7. und 8. Wahlbezirks veranstaltete heute abend in der Redoute eine gemeinsame Versammlung, an der die Kandidaten Rudolf Orbay, Georg Szemere und Stefan Friedrich zu den Wählern sprachen.

Rudolf Orbay mahnte seine Wähler zu unermüdetem Fleiß, um die großen Ziele erreichen zu können.

Georg Szemere führte aus, eine Reuplacierung der Klassen müsse erfolgen, indem hervorragende Sprossen armer Leute bei der Aristokratie, Nichtstümer der höheren Klasse aber bei den Proletariern am Platze sind. Die ungarische Aristokratie ist für den Ruin des Landes verantwortlich, da sie ihre geschichtliche Mission mißachtet hat.

Stefan Friedrich erklärte, es handle sich hier um eine neue Besitzergreifung des Landes, das jetzt seinen Leidensweg betreten hat, nachdem es von jedem betrogen worden ist. Die Machthaber von drüben sollen sich aber merken, daß Ungarn seinen Eid, den es geleistet hat, nie und nimmermehr entsagen zu wollen, auch halten wird. Von der Entente können wir nichts erwarten und er habe sich auch nie um die Gunst der Entente beworben. Er habe von Clerk seinerzeit das ehrenwörtliche Versprechen erhalten, daß als Kompensation für seine Abdankung 1. die Rumänen sich bis zur Demarkationslinie zurückziehen; 2. Entente missionen nach den besetzten Gebieten entsendet werden, um die Klagen der drangsalirten Ungarn zu überprüfen; 3. von den 10,000 Waggons Getreide, die von Rumänen weggeführt worden sind, 5000 an Ungarn rückerstattet werden. Von dem wurde aber nichts gehalten. Wir dürfen also von außen nichts erwarten.

Kriegsminister Stefan Friedrich hat sich heute morgens zur Unterstützung des Kandidaten der christlichnationalen Vereinigung Kornel Kelemen in den Kunstentwässerung Wahlbezirk begeben. In Szabadhállás hielt Friedrich eine Rede, in der er auf die Gefahr hinwies, welche Ungarn durch die Spaltung in Massen bedrohe. Kornel Kelemen entwickelte in seiner Programmrede, daß von der Politik der Schlagworte zur Politik der Handlungen und Schöpfungen übergegangen werden müsse. Der Kriegsminister und sein Gefolge begaben sich sodann nach Sziláshállás, wo Friedrich

Die Erzeugungsart der dem...
Industrieprodukte sorgt...
leben lang Landwirt, doch...
das Gewerbe für einen...
ungigen Faktor. Die Förder...
werbe bilde deshalb ein...
landes. Die Ausführungen...
leisteten Eisenrufen auf...

Julius Andrássy.

eine Abordnung der Bür...
ger ersten Wahlbezirks...
drássy, um ihm das...
bieten. Auf die Ansprache...
Dr. Karl Mikler er...
drássy er die Kandidatur an...
erkaufe seiner Rede kam...
müsse im Oktober vorigen...
re, er habe den Versuch...
ch im letzten Augenblick...
verschaffen, die Straße...
Die Straße befahl, daß...
Schutt werfen, daß wir...
möglich losreißen und auf...
die Freundschaft unserer...
daß dieser Weg uns der...
müsse, daß wir auf eine...
deren Ende die große...
Revolution stehen. Er...
schon in die Wege ge...
doch wenn ihn dies...
garn ein anständiger...
Baterlandes sichernder...
Als er dann in die...
schen, sondern um der...
Feinde über unsere...
wendete sich die ganze...
zum Vaterlandsver...
ulicher Ambition, nur...
zler zu sein, mit der...
habe. Als er zurück...
der Macht alle, die an...
genheit teilgenommen...
n. Er sah aber auch...
ation sei und deshalb...
Recht, sondern auch...
berer Zeiten an der...
es teilzunehmen.

reinigung des Buda...
s veranstaltete heute...
meinsame Versamun...
Rudolf Ortvan, Friedrich zu den...
seine Wähler zu mer...
n Ziele erreichen zu...
aus, eine Replacir...
indem hervorragende...
Aristokratie, Nichtsm...
Brotkrieger am Plat...
ist für den Ruin des...
e geschichtliche Missi...
te, es handle sich hier...
des Landes, das jetzt...
nachdem es von jedem...
über von drüben soll...
enigen Eid, den es ge...
t empfangen zu wollen...
te können wir nicht...
nie um die Gmüt der...
Clerk seinerzeit das...
ben erhalten, daß als...
g 1. die Rumänen...
zurückziehen; 2. G...
besetzten Gebieten ent...
er drangsalierten Un...
10,000 Waggons Ge...
bit worden sind, 5000...
Von dem wurde aber...
von außen nichts er...

riedrich hat sich...
des Kandidaten der...
Kornel Kelemen...
Bezirk begehrt. In...
drássy eine Rede...
des, welche Ungarn...
bedrohe. Kornel...
er Programmrede...
orte zur Politik der...
bergangen werden...
ein Gefolge begab...
Lás, wo Friedrich

riedrich hat sich...
des Kandidaten der...
Kornel Kelemen...
Bezirk begehrt. In...
drássy eine Rede...
des, welche Ungarn...
bedrohe. Kornel...
er Programmrede...
orte zur Politik der...
bergangen werden...
ein Gefolge begab...
Lás, wo Friedrich

vor einem großen Wählerpublikum das christlich-nationale Programm entwickelte.

Die nationale Demokratenpartei des XVI. Bezirks hielt gestern in ihrem Kasino und mehreren anderen Orten Konferenzen ab, in welchen der Kandidat Dr. Eugen Márkus sein Programm entwickelte.

Im VII. Wahlbezirk wurde die Kandidatur des gewesenen Staatssekretärs Dr. Leopold Badáß wegen Erkrankung des auf bestem Gebiete weitenden Kandidaten zurückgezogen.

Im XII. Bezirk wurde von der nationalen Demokratenpartei der Schriftsteller Josef Pakots als Kandidat aufgestellt.

Heute fanden im X. und XI. Bezirk Frauenversammlungen zu gunsten der Kandidaten Dr. Alexander Petö und Dr. Ernst Bródy statt.

Die Vertretung der besetzten Munizipien in der Nationalversammlung.

Eine aus fünf Mitgliedern bestehende Abordnung der Munizipien der besetzten Gebiete sprach heute unter Führung des Vizepräsidenten des Pariser Komitees Dr. Franz Persch beim Ministerpräsidenten Karl Hufár vor, um ihm eine Adresse zu überreichen. In der Adresse wird ausgeführt, daß auch die Bevölkerung derjenigen Gebiete, die heute durch die Macht der Bajonette vom Mutterland getrennt ist, fordern dürfe, daß die Nationalversammlung auch ihre Vertreter den gebildeten Völkern der Welt ihre protestierende Stimme zu rufen, sich beraten und abstimmen dürfen in Fragen, welche für sie und für Ungarn von entscheidender Bedeutung sind. Ohne die Vertretung der Bevölkerung der besetzten Gebiete wäre die Nationalversammlung ein Torso und diese Bevölkerung verwahrt sich im vorhin gegen jeden Beschluß dieser Rumpfsitzung, der die Sanktion zur Loslösung der besetzten Munizipien vom Mutterlande erteilen würde. Die Bevölkerung der besetzten Gebiete wird durch die tatsächliche Machtgewalt daran verhindert, ihre Vertreter in die Nationalversammlung zu entsenden. In der Erneuerung des abtischen Deputiertenwahlrechts der Munizipien ist jedoch das Mittel gegeben, damit die besetzten Munizipien eine Vertretung in der Nationalversammlung erhalten sollen, die sich auf ein vollständiges verfassungsrechtliches Präzedenz beruft und dem ein besonderes Gewicht verliehen wird durch den Umstand, daß die in Budapest funktionierenden Beamten und Munizipalausschussmitglieder der besetzten Munizipien in dem verfassungsmäßig fundierten Willen der Wähler ihr Mandat besitzen, welches Mandat im Sinne des Gesetzes bis auf den heutigen Tag nicht erloschen ist. In Anbetracht dieser Tatsachen wird der Ministerpräsident ersucht, dafür zu sorgen, daß 1. jedes der besetzten Munizipien in die Nationalversammlung je zwei Deputierte entsenden dürfe, zu deren Wahl das in Budapest funktionierende Publikum der betreffenden Munizipien berufen sei; daß 2. den solcherart entsendeten Deputierten auch bis dahin, bis die besetzten Munizipien sich mit dem Mutterlande vereinigen und ihre gesetzlich gewählten Abgeordneten in die Nationalversammlung entsenden können, dieselben Rechte und Pflichten zuteilen sollen, wie den übrigen Abgeordneten der Nationalversammlung.

Ministerpräsident Karl Hufár nahm die Adresse mit sichtlicher Rührung entgegen und erklärte, er werde dieselbe — da er nicht berufen sei, in einer Frage von solch großer Wichtigkeit zu entscheiden — dem nächsten Ministerrat unterbreiten.

Die ungarische Friedensdelegation in Paris.

Der Friedensvertrag fertig.

Paris, 15. Januar. (Funkpruch des „Ang. Tel.-Korr.-Bureau“.) Die Redigierung des mit Ungarn abzuschließenden Friedensvertrages ist bereits abgeschlossen. Der Text befindet sich gegenwärtig im Druck, so daß die Urkunde demnächst den ungarischen Friedensdelegierten überreicht werden wird.

Noten der ungarischen Friedensdelegation.

Das „M.A.B.“ meldet: Das Generalsekretariat der ungarischen Friedensdelegation meldet in einem vom 14. d. datierten Neuillyer Telegramm an den Minister des Inneren Grafen Josef Somssich, daß die ungarische Friedensdelegation nach Austausch der Vollmachten dem Obersten Henry die folgenden Noten überreicht hat:

1 Die Antrittsnote, in welcher die Friedensdele-

gation auseinandersetzt, die ungarische Regierung habe zur Beruhigung der öffentlichen Meinung zwar erklärt, daß die Friedensdelegation solange nicht abreist, als nicht die Rumänen sich auf die Demarkationslinie zurückziehen; um aber ein Zeugnis ihrer Friedensliebe und ihres Vertrauens zur Entente zu geben, ist sie dennoch nach Frankreich gekommen. Demgegenüber ersucht sie, die Entente möge ihrem Willen den Rumänen gegenüber Geltung verschaffen und sie ihrem Versprechen gemäß zum Rückzug zu veranlassen.

2. Eine Note, in welcher die Delegation die Lage Ungarns in der Vergangenheit und in der Gegenwart darlegt.

3. Eine auf unsere Landwirtschaftliche Lage bezügliche Note, in welcher die Delegation die Rückgabe der von den Rumänen verschleppten landwirtschaftlichen Geräte, Zugtiere und Saatforn in natura bis Ende Februar verlangt, da sonst die Frühjahrsarbeiten unmöglich wären, was eine Hungersnot zur Folge hätte. Zur Durchführung dieser Maßnahme ersucht die Delegation den Ministerrat um die Entsendung einer gemischten Kommission nach Budapest.

4. Eine die Lage unserer Industrie kennzeichnende Note, in welcher die Delegation die Entente ersucht, die Rumänen telegraphisch zur Zurückstattung der widerrechtlich geraubten Maschinen und Rohmaterialien in natura anzuweisen. Im Hinblick auf die große Arbeitslosigkeit könne die Weigerung der Rumänen innere Störungen hervorzurufen. Der Note ist eine kurze Statistik beigelegt, welche die weitestgehenden Daten enthält.

5. Eine den Zustand unserer Eisenbahnen schildernde Note, welche nachweist, wie viele Waggons die Rumänen widerrechtlich weggeführt haben; wenn diese nicht in natura zurückerstattet werden, droht eine Ernährungskrise.

6. Zwei Noten über die Lage unserer Kriegsgefangenen in Turkestan und Sibirien, in denen die Delegation um die sofortige Heimbeförderung der Gefangenen bittet. Die Friedensdelegation wendet sich an die Vereinigten Staaten Amerikas und an die japanische Regierung, sie möchten die aufstachenden Kosten dem ungarischen Staate vorschicken.

7. Eine Note über Siebenbürgen, die sich mit der Lage dieses Landsteils in der Gegenwart und in der Vergangenheit befaßt.

Die Antrittsnote.

Die von der ungarischen Friedensdelegation am heutigen Tage in Neuilly überreichte Antrittsnote ist ein umfangreiches, mit staatsmännischer Gründlichkeit und Umsicht ausgearbeitetes Schriftstück.

Es beginnt folgendermaßen: „Die ungarische Delegation ist gekommen, um die von den sieghaften Mächten festgestellten Friedensbedingungen zur Kenntnis zu nehmen. Wir sind uns dessen voll bewusst, daß die früheren Verpflichtungen der Sieger und die bereits abgeschlossenen Friedensverträge sich unserer Arbeit gegenüber als Hindernis türmen. Dennoch halten wir es, ehe der Oberste Rat über das Schicksal unserer Nation entscheidet und den endgültigen Text des Friedensvertrags feststellen würde, Ungarns Volk und ganz Europas gegenüber für unsere Pflicht, im letzten Augenblicke über die gegenwärtige Lage unseres Landes, sowie über seine Lage in der Vergangenheit Rechenschaft zu geben.“

Die Note weist darauf hin, daß während die Einheit Oesterreichs bloß das Ergebnis der dynastischen Politik war, Ungarn eine tausendjährige, vollständig selbständige Staatlichkeit besitzende Nation ist. Auch ist Ungarn eine vollkommen geographische und historische Einheit. Gerade diese organische Einheit hat es möglich gemacht, daß die verschiedenen Nationalitäten Jahrhunderte hindurch in diesem einheitlichen Staate die Befriedigung ihrer wirtschaftlichen Bedürfnisse fanden. Die sprachliche Verschiedenheit allein kam die Zerreißung der wirtschaftlichen und politischen Einheit nicht motivieren. Wird Ungarn zerstückelt, so würden sich an Stelle des gegenwärtigen einzigen Staates drei Staaten mit gemischten Nationalitäten bilden, die hinsichtlich der Verteilung der Nationalitäten noch schlimmer daran wären, als das heutige Ungarn. (Folgt eine statistische Darlegung.) Auf dem Selbstbestimmungsrecht der Völker und auf dem Nationalitätenprinzip beruht der Gedanke des Weltfriedens. Aber das eine Prinzip ohne das andere ist die schreiendste Ungerechtigkeit. Das ungarische Tief-land allein bietet nicht die Möglichkeit für die Lebensfähigkeit eines Agrarlandes. Zwischen der Auflösung Oesterreichs und der Zerstückelung Ungarns ist ein gewaltiger Unterschied. Während die einzelnen Teile Oesterreichs ihre Loslösung selbst ausgesprochen haben, hat sich in Ungarn, abgesehen von Kroatien, so lange kein einziges Gebiet losgerissen, bis nicht fremde Truppen in das Gebiet des Landes eingebracht sind. Abgesehen von einigen extremen Führern hat die nationale Minderheit sich niemals von Ungarn los-

reißen wollen. Kam es gerecht sein, daß das Ungarn, welches mit Vergießung seines Blutes Europa verteidigt und gastfreundlich Serben, Türken und Rumänen aufgenommen hat, jetzt 34 Prozent von seinem eigenen Blute verlieren soll? Niemals wird sich Ungarn darein finden können, denn es ist seine feste Überzeugung, daß jene Völker, mit denen es bisher zusammengelebt hat, wenn man sie nach ihrem Willen befragen wird, an der wirtschaftlichen und politischen Freiheit mit uns festhalten und sich mit der Autonomie begnügen werden.

Ungarn hat stets die Verbreitung der westlichen Zivilisation für seinen Beruf gehalten. Der Vorwurf, daß wir die Staatsprache und den ungarischen Unterricht oktroziert hätten, ist unberechtigt. Ungarn hat an der Leitung der öffentlichen Angelegenheiten der Monarchie viel weniger teilgenommen, als die übrigen Nationalitäten der Monarchie. Die ungarische Politik war stets ein Feind jeder gewalttätigen Expansion. Weder Ungarn, noch seine offiziellen Vertreter haben den Konflikt mit Serbien gewünscht. Als aber der Krieg herausgeschworen war, nahm die ganze Nation mutig Anteil an demselben an der Seite der Verbündeten, weil sie dies als Frage der nationalen Ehre betrachtete. Wir verzweifeln nicht, denn wir vertrauen der angeborenen Kraft des ungarischen Volkes, aber wir müssen feststellen, daß von sämtlichen Völkern der Monarchie an Menschenleben und Vermögen das Ungarn den größten Verlust erlitten hat.

Die Note schließt folgendermaßen: „Wir halten es für unsere Pflicht, die Aufmerksamkeit des Obersten Rates auf die exceptionell schwierige volkswirtschaftliche Lage zu lenken, mit der Ungarn infolge der oben geschilderten Umstände und der rumänischen Besetzung kämpft. Ungarn wünscht nicht die Wiederherstellung des Status quo. Im Gegenteil: Im Laufe seiner historischen Entwicklung ist es endlich dazu gelangt, ein selbständiger Staat sein zu können. Die Führung seiner Selbständigkeit bringt es mit sich, daß es den Nationalitäten die weitestgehenden Rechte zu sichern vermag, ohne jeden Hintergedanken, aufrichtig, wie der ganze Charakter des Ungarns ist. In dieser feierlichen Deklaration betonen wir von neuem, daß es außer den sprachlichen Ähnlichkeiten tausend andere Fäden der Gemeinsamkeit des menschlichen Lebens gibt, die nicht außer acht gelassen werden dürfen. Diese Menschen, diese Völker, diese Nationalitäten müssen ihr gemeinsames Leben auch weiterhin fortführen. In erster Reihe bitten wir daher den Obersten Rat, er möge sowohl dem ungarischen Volke als den auf ungarischem Gebiete lebenden Nationalitäten Gelegenheit geben, daß sie selbst über ihr künftiges Schicksal entscheiden können. Dies bitten wir umso eher als bisher Ungarn und Nationalitäten künstlich und gegeneinander von den leitenden Kreisen der österreichisch-ungarischen Monarchie ausgegliedert worden sind und später von jenen Eroberern, die sich zu Protektoren der Nationalitäten aufgespielt haben. Die Nationalitäten hatten bisher noch keine Gelegenheit, sich frei zu äußern. Wir sind davon überzeugt, daß ihre große Mehrheit sich von Ungarn nicht losreißen will und daß der Oberste Rat für die im Tale zwischen Donau und Theiß lebenden Völker viel günstigere Lebensmöglichkeiten schafft, wenn er statt sein Urteil auf trügerische Zahlen und irrige Erwägungen zu basieren, den Weg der künftigen Verschönerung und des Gedeihens der Völker ebnet, der zur dauernden Verständigung führt.“

Oesterreich.

Die Warnung der Entente.

Wien, 15. Januar. (Privatmeldung des „Ang. Tel.-Korr.-Bureau“.) Zu der durch die „Agence Havas“ verbreiteten Warnung, daß England und Frankreich Oesterreichs gegenwärtige Politik verurteilen, wird von unterrichteter österreichischer Seite folgender Kommentar hinzugefügt:

Diese Kundgebung ist ganz spontan von Paris aus erfolgt, ohne daß irgendein Schritt von Wien aus vorliegen würde. Es ist nicht einmal eine Vermutung über den unmittelbaren Anlaß gegeben. Die Regierung nimmt an, daß sowohl die ungünstigen Nachrichten über den Stand der Ernährungsfrage als auch die von einigen Blättern verbreiteten Rufengerüchte England und Frankreich veranlaßt haben, ihre Ansicht über das Regierungssystem kundzugeben. Uebrigens, so hebt der Kommentar weiter hervor, sei dem Staatskanzler Renner anlässlich seiner jüngsten Pariser Anwesenheit ausdrücklich bekanntgegeben worden, daß die gegenwärtige Koalitionsregierung für durchaus notwendig und erwünscht gehalten werde und daß eine Aenderung dieses Systems nicht in den Intentionen der Entente liege.

Der „Neue Tag“ bemerkt zu der Warnung der „Agence Havas“:

Die englische und die französische Mission verfolgen schon seit geraumer Zeit mit Besorgnis die Zuspitzung der Lage in Wien. Sie konnten das Erstarken der kommunistischen Bewegung

einerseits und andererseits die wachsende Einflußlosigkeit der Regierung, die Umsturzbestrebungen zu hemmen, festhalten. Den konkreten Anlaß zu der Kundgebung der Kabinete von Paris und London haben die Vorgänge gegeben, die sich Sonntag bei der Sprengung der Versammlung des Bürgerrates durch Sozialisten und Kommunisten abspielten. In den allerletzten Tagen fanden eingehende Konferenzen zwischen dem französischen Vertreter Allizé und dem englischen Vertreter in Wien Mr. Lindley statt, bei welchen eine vollständige Uebereinstimmung der Beurteilung der Lage in Oesterreich zutage trat und die zur Folge hatte, daß an die Kabinete in Paris und London Berichte über die kritische Situation in Wien abgegangen sind, Berichte, welche in ganz bestimmten Vorschlägen gipfelten. Die französische und die englische Regierung haben nun ihre Vertreter in Wien ermächtigt, die österreichische Regierung nachdrücklich vor den Folgen eines gewaltsamen Umsturzes zu warnen. Wie in Ententekreisen verlautet, dürfte bereits in den nächsten Tagen ein Schritt der englischen und französischen Mission in diesem Sinne erfolgen, ein Schritt, der die österreichische Regierung darüber nicht im unklaren lassen wird, welche schweren Konsequenzen der Versuch eines gewaltsamen Umsturzes für Oesterreich nach sich ziehen müßte.

Wien, 15. Januar. (Privat-Telegramm.)
Die in den heutigen Morgenblättern veröffentlichte „Habas“-Note hat zahlreiche Kommentare in der hiesigen Presse zur Folge gehabt. Die verschiedenen Interpretationen, die vorliegen, lassen ein gewisses Staunen und Unsicherheit erkennen. Maßgebende Persönlichkeiten der Entente in Wien, insbesondere wohlinformierte Persönlichkeiten der französischen Mission äußerten sich darüber folgendermaßen: Man weiß nicht genau, welche Nachrichten aus Wien die Pariser und Londoner Regierung beunruhigt haben sollen. Sie wenden jedoch ihre besondere Aufmerksamkeit dem österreichischen Problem zu. Die Schwierigkeiten der augenblicklichen Krise sind vielmehr wirtschaftlicher als politischer Art. Bestimmte Nachrichten und Anzeichen deuten jedoch darauf hin, daß diese wirtschaftliche, finanzielle und Ernährungskrise als Vorwand zu einer politischen Aktion ausgenützt werden könnte, sei es, um unter dem Einfluß reaktionärer ungarischer Elemente die Monarchie wieder herzustellen, sei es, um einen Gewaltstreich revolutionärer Kreise zu provozieren. Es ist keinesfalls schlecht, daß die Faktoren der Unordnung darüber aufgeklärt werden, daß die Entente jeden derartigen Versuch mit Mißgunst betrachten würde. Bestimmte Kreise Oesterreichs scheinen ferner die Art und den Grund der Unterstützung nicht zu verstehen, die von der Entente dem Staatskanzler Dr. Renner zugesichert wurde. Diese Unterstützung gilt Oesterreich, wobei Fragen der Person und der Partei gar keine Rolle spielen. Dr. Renner hat sich loyal auf dem Boden des Neuaufbaues Oesterreichs gestellt und aus diesem Grunde haben seine Bemühungen alle Sympathien der Westmächte und aller Elemente der Ordnung in Europa überhaupt gefunden. Die Hilfe kann jedenfalls nicht in innerpolitischen Umwälzungen gesucht werden. In diesem Sinne ist die „Habas“-Note zu interpretieren.

Bericht Renners über die Prager Verhandlungen.

Wien, 15. Januar. (Nationalversammlung.) In der heutigen Nationalversammlung berichtete Staatskanzler Dr. Renner über die Prager Verhandlungen, über die eingehenden Besprechungen, welche er mit dem Außenminister Dr. Benesch über die allgemeinen politischen und auswärtigen Beziehungen der beiden Republiken hatte.

Bei dieser Beratung — so führte er aus — wurde auch die gesamte europäische Lage und insbesondere die Zustände und Bestrebungen der Nachbarstaaten der Erwähnung unterzogen. Dabei kam man zu dem einmütigen Ergebnis, daß eine eheständige innere Konsolidierung und auswärtige Sicherung der beiden benachbarten Republiken für das ganze mitteleuropäische System von entscheidender Bedeutung werden könnte. Die nächste ihnen gestellte Aufgabe sei die Durchführung eines Friedensvertrages. Die zweite sei die Anbahnung eines freundschaftlichen und wirtschaftlichen Zusammenarbeitens beider aufeinander angewiesener Länder. Dieser Versuch könne keineswegs die Bedeutung und die Natur eines Bündnisses oder auch nur der ständigen Entente beanspruchen, sondern bloß den Charakter guter Nachbarschaft haben. Diese Einschränkung schließt jedoch nicht aus, daß beide Republiken im Falle irgend einer Bedrohung von außen einander politisch und diplomatisch unterstützen und damit dazu beitragen, den Frieden unter den neuen Staaten zu erhalten und fester zu gründen und zwar den Frieden auf der Grundlage des St. Germainer Vertrages. Für den Fall der Friedensbedrohung würden beide Republiken das Einvernehmen suchen. Bezüglich der innerpolitischen Fragen stellten beide Verhandlungsteile mit Genug-

nung fest, daß die Gleichartigkeit der Staats- und Regierungsform die Verständigung zwischen beiden Staaten erleichtern müsse. Aus dieser Tatsache ergebe sich von selbst das Interesse beider Teile, bei der Abwehr jeglichen Restaurationsversuches von außen und innen einander behilflich zu sein. Der Staatskanzler erklärte schließlich: Mag das unmittelbare Ergebnis der Prager Zusammenkunft insbesondere nach der wirtschaftlichen Seite hin wenig befriedigend, bedeutet es doch die erste offene Verständigung mit einem Nachbarstaate und damit das Ende unserer Vereinsamung. Nach längerer Debatte wurden die Mitteilungen des Staatskanzlers zur Kenntnis genommen. („U. Z.“)

Der Kommunistenputsch in Berlin.

Die Sozialisten gegen die Kommunisten.

Berlin, 15. Januar. In einer Zusammenkunft sämtlicher Parteifaktionen und Betriebsvertrauensleute der Mehrheitssozialisten von Großberlin wurde gestern eine Entschliezung angenommen, worin der tiefsten Empörung darüber Ausdruck gegeben wird, daß die Gerissenlosigkeit der Verursacher der Demonstration vor dem Reichstagsgebäude zu einem so schweren Blutvergießen geführt hat. Die Unabhängigen trügen die Schuld, wenn die Regierung gezwungen wurde, zur Sicherung der ungestörten Arbeit der deutschen Volksvertretung und zur Abwehr der Gewalt den Ausnahmezustand zu verhängen. Die Großberliner Arbeiterschaft möge alle Versuche der Unabhängigen und Kommunisten zur Inszenierung des Generalstreiks mit Entschiedenheit zurückweisen. („U. Z.“)

Ruhe in Berlin.

Berlin, 15. Januar. Gestern herrschte vollkommene Ruhe. Als Folge der Unruhen vor dem Reichstagsgebäude sind, wie das „Berliner Tageblatt“ erfährt, bisher 15 Verhaftungen von Leuten vorgenommen worden, die einwandfrei als Führer der Bewegung erkannt worden sind. Weitere Verhaftungen dürften bevorstehen. („U. Z.“)

Verhaftung unabhängiger und kommunistischer Agitatoren.

Berlin, 15. Januar. Wie die „B. Z. am Mittag“ bestimmt, wurden heute vormittag weitere Verhaftungen unabhängiger und kommunistischer Agitatoren vorgenommen, von denen festgestellt wurde, daß sie Dienstag vor dem Reichstagsgebäude zu Ausschreitungen aufgehetzt haben. („U. Z.“)

Die Kommunisten reizen zu einem 24stündigen Proteststreik auf.

Berlin, 15. Januar. (Privat-Telegramm.) Die Kommunisten und Unabhängigen haben, da ihre Blätter verboten wurden, durch Flugschriften und Hausanschlüge die Arbeiter zu einem 24stündigen Proteststreik gegen die Soldateska aufgefordert. Dieser Parole dürfte aber nur zum Teil Folge gegeben werden.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

* **Die Hauptstadt für den Polizeitag.** Der Magistrat hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, zur Sammlung der Polizei 100,000 K. beizutragen.

* **Die Kohlenferien der Schulen.** Die hauptstädtischen Gaswerke sind nun in der Lage, die Kommunalschulen nach und nach mit Kohle zu versorgen. Infolgedessen hat der Magistrat auf Vorschlag des Magistratsrats Dr. Julius Barosch beschlossen, die Kälteferien der Kommunalschulen nach Möglichkeit abzukürzen und die genannte Sektion betraut, die nötigen Vorbereitungen zur Wiedereröffnung der Schulen zu treffen. Die beiden Mittelschulen, für die die Eltern der Jüglinge größere Mengen von Heizmaterialien gespendet haben, sollen noch im Laufe dieses Monats, die übrigen Kommunalschulen aber, mit Ausnahme der Kinderbewahranstalten, am 3. Februar wiedereröffnet werden.

* **Neuerliche Ueberschwemmungsgefahr.** Der Wasserstand der Donau, der in den letzten Tagen fast auf das normale Niveau gesunken ist, ist wieder im Steigen begriffen und hat heute bereits eine Höhe von fünf Metern erreicht. Die Hauptstadt hat Maßnahmen getroffen, um einer Ueberschwemmung vorzubeugen, und die Dampfpumpen sind in fortwährender Tätigkeit. Falls das Steigen der Donau bald unter Wasser stehen. Auch die tiefer gelegenen Teile Altofens schweben in Hochwassergefahr.

* **Verlängerung der Gültigkeit der Zuckerkupons.** Die Approvisionierungssektion teilt mit, daß die auf den

Zeitraum vom 1. bis 15. Januar lautenden Zuckerkupons bis Ende dieses Monats gültig sind. Gegen jeden Kupon erhalten die Konsumenten 15 Defogramm Zucker.

Tagesneuigkeiten.

* Die Feuilletonzeitung mußte heute infolge Raummangels wegbrechen.

* **Amerikanische Bischöfe beim Ministerpräsidenten Karl Fuhrer.** Das „U. Z.“ meldet: Gestern sind die methodistischen Bischöfe Shepard, Burt, Crawford und Bucher aus Amerika hier eingetroffen. Unter Führung des Hauptes der europäischen methodistischen Kirche Dr. John L. Kuelßen erschienen die Bischöfe heute beim Ministerpräsidenten Karl Fuhrer, dem sie die Mitteilung machten, daß sie die sozialen Verhältnisse Europas nach dem Kriege studieren wollen, um dann in Amerika eine Wohltätigkeitsaktion zugunsten der vom Elend bedrohten Länder einzuleiten. Ministerpräsident Karl Fuhrer begrüßte die Herren aufs wärmste und ersuchte sie, Ungarn nicht zu vergessen. Auch legte er ihnen die Situation der ungarischen Kirche in den besetzten Gebieten ans Herz. Nach einer längeren Konversation teilte der Ministerpräsident den Herren mit, er werde sie morgen, Freitag, persönlich nach einigen typischen Herbergen des Elends geleiten.

* **Ungarländischer Journalistenverein.** Eugen v. Rákosi, den der Ungarländische Journalistenverein zum Ehrenmitglied gewählt hat, hat an den Präsidenten des Vereins, Hofrat Mag. Márkus, ein warm gehaltenes Schreiben gerichtet, in welchem er für die Wahl dankt und ausführt, er habe sich nie um eine Stellung, ein Amt, um Macht bemüht, da er stets für genug gehalten hat, Journalist sein zu können. Wohl aber war es stets seine Sehnsucht, daß die Journalistenkollegen ihn lieben und einander schätzen; dies war der Hauptantrieb all dessen, was er im Leben für Journalisten tun konnte. „Sind wir doch alle Arbeiter und dienen einer Sache: Ungarn — nach welcher Richtung immer hin, aber nach unserem ungarischen Glauben und unserer individuellen Ueberzeugung in jedem Wetzeifer.“ — Der Ausschuß des Ungarländischen Journalistenvereins hielt heute unter Vorsitz Mag. Márkus' eine Sitzung, in welcher der Generalsekretär den Bericht des Disziplinarrats vorlegte; danach hat dieser zur Ausschließung aus dem Verein die folgenden Journalisten verurteilt: Julius M. pári, Sigmund Kunft, Josef Pogány, Heinrich Kalmár, Eugen Barga, Andreas Batonyi, Josef Diner-Dénes, Dr. Eugen Erdélyi, Andor Gabor, Josef Galmi, Paul Kéri, Béla Keintz, Ludwig Magyar, Julius Mész, Heinrich Simonyi, Michael Beres, Paul Aranyhossy, Paul Bodo, Eugen Hajnal, Dezar Robert, Ladislaus Bölg, Rosa Bédi-Schwimmer, Béla Bródy, Nikolaus Joragó, Ludwig Ráffák, Karl Jancsó, Elemér Magyar, Marcel Palásthy. Die Ausschließung erfolgte auf Grund des § 21 der Statuten, welcher lautet: „Der Ausschuß kann das Mitglied des Vereins ausschließen, wenn es eine solche Handlung begangen hat oder eine solche Haltung bekundet, die die Interessen, die Ehre, die Würde oder das Ansehen des Journalistenstandes verletzt oder schmälert.“ Gegen weitere 23 Journalisten ist das Verfahren im Zuge. Der Ausschuß hat das Urteil zur Kenntnis genommen.

* **Todesfälle.** Die Witwe unseres ehemaligen Mitarbeiters, weil. Ignaz Devecseri, geb. Regine Gentilli, ist am 12. d. im 67. Lebensjahre verschieden. Das Leichenbegängnis findet am 16. d., 2 Uhr nachmittags, im Rátoskerekter Friedhof statt. — Frau Witwe Samuel Schwarz geb. Amalie Steiner ist im 64. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängnis findet am 16. d., halb 2 Uhr nachmittags, im neuen isr. Friedhofe statt.

* **Die Kohlennot.** Aus Wien telegraphiert man: Eine heute erschienene Vollzugsanweisung der niederösterreichischen Landesregierung enthält folgende Sparmaßnahmen bei Verwendung von Gas und elektrischem Strom. Darnach wird der Betrieb der städtischen Straßenbahnen in Wien für den Personenverkehr eingestellt. Die Entnahme von Gas und elektrischer Energie für Kraftzwecke wird untersagt, ausgenommen sind nur notwendige Approvisionierungsbetriebe. Straßengeschäfte, Verkaufsstellen und Magazine dürfen nach 3 Uhr nachmittags nicht beleuchtet werden, auch Ersatzbeleuchtung ist verboten. Nur Lebensmittelgeschäfte und Apotheken dürfen bis 7 Uhr abends offen gehalten und beleuchtet werden, Kanzleien und Kontore, einschließlich jener in öffentlichen Anstalten, dürfen mit Gas und Elektrizität nach 3 Uhr nachmittags nicht mehr beleuchtet werden, ausgenommen sind nur die dem,

... für künftigen Zude...

Leiten.

... heute infolge

beim Ministerpräsi...

... Eugen...

... dem Verein...

... der General...

... das Urteil...

... dem Urteil...

... die dem...

öffentlichen Verkehr, der öffentlichen Sicherheit und der Krankenpflege dienenden Leuten und Anstalten.

* Razzia auf Spekulanten. Die Polizei veranstaltete gestern auf dem ganzen Gebiete der Hauptstadt eine Razzia auf Spekulanten.

* Eine Prinzessin Eröy erschlagen. Aus Brüssel telegraphiert man: Der heftige Sturmwind hat in Roulez (Belgien) im Park des Prinzen Stefan Eröy einen Baum umgestürzt.

* Ein ungarischer Dichter von den Rumänen zum Tode verurteilt. Dem „S órai Ujság“ meldet man aus Kolozsvár: Das rumänische Militärgericht verurteilte den Dichter Alexander Reményi, dessen Gedichte über die Leiden des Siebenbürger Ungarns kürzlich unter dem Pseudonym Végvári erschienen sind, wegen des Verbrechens der Aufreizung zum Tode.

* Ehrung. Herr Artur L. Delisle, der Budapest Korrespondent des „Marshall Presse Syndicate“, der vor wenigen Monaten durch die Verleihung des Grades eines Ehrendoktors der Philosophie an der Universität von Washington ausgezeichnet wurde, hat jetzt als Zeichen der Wertschätzung seiner literarischen und humanitären Verdienste um Ungarn und die ungarischen Kriegsgefangenen in Sibirien vom ungarischen Koenig das Rote Kreuz-Abzeichen erhalten.

* Die Strafuntersuchung gegen Direktor Rulf. Wir haben heute gemeldet, daß der Justizminister über Verfügung des Ministerrates gegen den Direktor der Viehverwertungs-Aktiengesellschaft Rulf wegen eines Bestechungsversuches das Strafverfahren eingeleitet hat.

Sigrah und Direktor Rulf geschehen sei, wisse er nicht. Uebrigens halte sich Rulf in Wien auf.

* Jubiläum. Der technische Oberinspektor der Altoster Schiffswerfte Herr Johann Faust beging am 11. d. sein 40jähriges Dienstjubiläum.

* Die Erste Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft gibt bekannt, daß die Station Budapest, II. Bezirk, Batthyányplatz, mit dem morgigen Tage, d. i. mit dem 16. Januar l. J., wegen Hochwassers bis auf weiteres für den Personenverkehr eingestellt wird.

Theater, Kunst und Literatur.

* (Konzert.) Erta Morini ist kein Wunderkind mehr. Man schließt die Augen und hört einen allgerühmten Künstler, bewundert seinen bestrickend süßen, von dem nervösen Fluidum einer glühvollen Seele durchströmten Ton, den filigränen Adel der Phrasierung, die markige, stählerne Energie des Rhythmus, und staunt über eine spielerische Virtuosität, die alle schwierigsten Kunstfertigkeiten des schwingenden Bogens, eines unfehlbaren, kristallklaren Doppelgriffigen Spiels, ein perlendes Staccato wie schlichte Selbstverständlichkeiten produziert.

* Das Material der Aktion der Eugen Larkányi'schen Sammlung und der Kunstgegenstände, sowie kunstgewerblicher Hervorbringungen mehrerer Privatmaler ist bereits geordnet und kann von heute ab bis zum 18. d. in den Lokalitäten des Leopoldstädter Gesellschaftsclubs (Leopoldring 1) besichtigt werden.

* (Donauufer-Theater.) In dem schmucken Theaterchen auf der Esterházy wurde uns heute „Riftofanés“ 2300jähriges Komödienfragment „Weiberherrschaft“ zum ersten Male in ungarischer Sprache vorgeführt.

Gebiete sind als Musterbeispiele modernster Körperkultur rühmend hervorzuheben. Robert Schumanns „Les papillons“ brachten dem lebenden Schmetterlingspaare Georg Markos-Marie Mikrobosky einen bedeutenden Separaterfolg.

* In der Nationaloper wird morgen in der „Puppenfee“ eine neue Primaballerina, Fräulein Tschinksi, debütieren.

* Frau Anna Medek wird in der Urania Sonntag vormittag um 11 Uhr im Rahmen der veranstaltenden Beethoven-Matinee mitwirken.

* Premiere im „Mozzókép-Ötthon“. („Der schwarze Focke.“ — „Das Kind.“) In den Kreisen jenes Publikums, das unsere Kinos zu besuchen pflegt, kann man in der letzten Zeit die eigentümliche Wahrnehmung machen, daß es mit besonderer Vorliebe der Vorführung der sogenannten Bravour- und Abenteuerfilme, deren Handlung auf den Zuschauer von besonderem Reiz ist, beimohnt.

* „Garin Katharina.“ Großes Filmspiel in fünf Akten. Erstaufführung in der Urania Samstag, den 17. Januar. Die Direktion der Urania hat eine der großartigsten und mächtigsten ausländischen Filmschöpfungen zur Aufführung erworben.

Offener Sprechsaal. Brillanten, Perlen, Gold, Silber, Platin, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. FRIED A. Juwelier, VII., Rákóczi-ut 2.

Keleti konzorcium. (Consortium d'Orient). A francia hadsereg hadianyagát leszerelő hivatal. Jelenleg és még néhány napon át a Konzorcium áruba bocsátja a következő élelmiszeri cikkeket: Marhahuskonserveket, hús-konzerveket fozelékkel, sózott leveskockákat, bab-, paradicsom- és egyéb fozelék-konzerveket, továbbá kondenzált tejet, tápiókat, zöld borsózt, szárított tészta-neműt (macaroni), mustárt, julene fozelékot, tarhonyát, fehér babot. Mindezen árak tonnánként 2148 Szegeden azonnal átvehetők.

KOKS in den Keller geliefert, zum Maximumpreise, liefert sofort. Faragó, Népszínház-utca 16. Ich kaufe Kohlenstaub. Hausfrauen verkauft die Orangenschalen zum Preise von 8 Kronen per Kilogramm an MESCH BÉLA, Király-utca 99. *) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Kiállítás és aukció

Tárkányi Jenő kép- és iparművészeti gyűjteményének kiállítása csütörtökön, a hó 15-én nyit meg a Lipótvárosi Társaskör (Lipót-körút 1) terében.

A kiállítás anyagát L. BASSANO, S. ROSA, ORLAY-PETRICS, UNTERBERGER, PETTENKOFEN, MUNKÁCSY, LOTZ, MÁRK, CSOK, KATONA, KOSZTA, PENTELEI-MOLNÁR, M-MANNHEIMER, továbbá a régi és modern nagy mesterek művei képezik. 12538

A kiállítást vasárnap és hétfőn aukció követi, mely délután 11 órakor kezdődik és délután fél 4 órakor folytatódik. Katalógus ára 10 korona. Telefon 80-69.

DELI ARTHURNÉ Izabella-utca 63/a
fiuinternátusa Bennlakó és bejárók részére. Prospektus. 6619

Zahle für Brillanten
den höchsten Preis. Kaufe Gold, Silber u. allerlei Juwelen teurer als wer immer. Für Perlen und Spezialitäten bezahle Überpreise.
SINGER, JUWELIER, TERÉZ-KÖRUT 8. 2031

Pelzwaren u. Felle
Kaufe, sowie auf neue eintausche. Kürschnerarbeiten effektive billigst **Leblowitz, Kürschnerm.**
Budapest, IX. Bez., Üllői-ut 95
Telephon József 6-24. 6633

BRILLANTEN, GOLD, PLATINA
PERLEN u. SILBER kaufe zu den höchsten Preisen.
KORNHÄUSER ARNOLD, JUWELIER
Budapest, VII. Wesselényi-utca 3. 1995
Auf Adresse bitte genau zu achten.

Új szépirodalmi könyvek.

CSATHÓ KÁLMÁN: Pókháló.
Regény. Ára 24.— kor.

CSATHÓ KÁLMÁN: A varjú a toronyórán.
5. kiadás. Ára 22.— kor.

HERCZEG FERENCZ: Két arckép.
Ára 4.— kor.

HERCZEG FERENCZ: A fekete lovas.
A Nemzeti Színház nagysikerű újonsága. Ára 12.— kor.

HERCZEG FERENCZ: Az élet kapuja.
Regény. Ára 16.— kor.

HERCZEG FERENCZ: Tűz a pusztaban.
Elbeszélés. Ára 18.— kor.

SURÁNYI MIKLÓS: Floriche.
Regény. Ára 20.— kor.

MIKSZÁTH-ALMANACH az 1920. évre.
Szerkeszti: HERCZEG FERENCZ. Ára 10.— kor.

SZIKRA: Ugody Lila.
A Koronás Regények legújabb száma. 2139 Ára 4.— kor.

SINGER ÉS WOLFNER KIADÁSAI
BUDAPEST, VI. KER., ANDRÁSSY-UT 16. SZÁM

Sicheres Geschäft

Trägt ständig 50-100% risikofrei, zu Kapitalinvestition hervorragend geeignet. Nähere Auskünfte Interessenten brieflich. Diskretion gesichert. Zuschriften unter Chiffre „Bankdirektor“ an die Expedition d. Blattes. erbeten. 2136

Suche für sofort

eine dreizimmerige möblierte Cassenwohnung. Zuschriften erbeten unter „V. VI. Bezirk 387“ an die Exped. 6387

SEMMERING, Pension SPORTVILLA.
Gute Verpflegung u. Beheizung. Telephon 59.

UJ OLCSÓ REGÉNY-KÖTET
KNUT HAMSUN:
Athenaeum kiadása. **VIKTORIA** Bolti ára 3 korona.

CARBID

Acetylen-Lampen

BÁRDI JÓZSEF R.-T.
Gyár-utca 23.

Kaufe im Auftrage Pariser Hauses
Brillanten, Perlen, Gold, Platin zu horribilen Preisen
ADLER, Juwelier, Budapest, Király-utca 44.

Legjobb

Notre-Dame Eau de Cologne

Société Anonyme Nationale Pour l'Industrie Chimique Générale
Minden előkelő üzletben kapható!

Földszintes házat vennék,

mely kisebb gyári üzem átalakítására (berendezésére) alkalmas. Ajánlatok „O. R. 92“ jellegre kéretnek e lap kiadójába. 6302

Nyilvános árverés

Előkerülnek áll. közigazg. jelenlétében holnap, szombaton és folytatás hétfőn, a hó 19-én, mindenkor délelőtt 9 órától egész napon át **VI. Gyár-utca 1. sz. alatt irodákban**, az összes raktárainkból származó következő tárgyak: **Butorok**, több háló, közté 1 fehér hálószoba, ariszoba, bögraraktár, rőrid zongora, pianó, berakott hollandi butorok, vitrinek, gobelinek, persziszonyegek, nemes porcellánok, himzsek, csüstök, olajfestmények. **Értékük** megátékök, nemes mesterektől u. m. Pentelei-Molnár, Mihálovits, Tippiari, Tahy, Reinhard, Keményffy, Vidofszky stb. **csillárok, pénzszekrény, amerikai íróasztal és rólós iratszékény.**

Tauszik L. és Társa száll. és bizom. vállalat
Telefon 83-97. 12333

Tűzifa, bükk, garantiált száraz, aprítva, házhoz szállít
Halász Sándor 18831
Söröksári-ut 105. (a 43-as villamossal, Kén-utca sarkán le-
szállni). Rendelések felvételnek 8-4-ig.

Devecseri Hugó, Emil és neje szül. Feldmann Szidus, Irén és férje Timár Lajos, Ernő és neje szül. Weisz Margit a maguk és rokonságuk nevében fájdalommal tudatják, hogy szeretett anyjuk

özv. Devecseri Ignáczné

szül. Gentilli Regina

f. hó 12-én 67 éves korában hirtelen elhunyt.

Temetése **f. hó 16-án d. u. 2 órakor** lesz a rákoskereszturi temető halottasházából.

Gentilli Silvio fivére, **Timár Aniko** és **Juczika, Devecseri Frigyes, Katinka, László** és **Annus** unokái, **Faludi Gábor, Dr. Devecseri Károly** sógorai, **Dr. Devecseri Károlyné, özv. Gentilli Ernannóné** sógorónői.
Budapest, 1920. január hó 15.

Áldás emlékére!

Megtört szívvel jelentjük, hogy jó-ságos, feledhetetlen édes anyánk

özv. Schwarz Sámuelné

szül. Steiner Amália

életének 64-ik évében csendesen elszenderült.

A jószág, az önfeláldozás és szeretet mintaképét **január 16-án 1 1/2 órakor** temetjük a rákoskereszturi izr. temetőből.

Schwarz Fülöp, Schwarz Izidor és családja, **Schwarz Jakab** és családja (Newyork), **Schwarz Arnold** és családja, **Schwarz Arthur** és családja, **Schwarz Irén** gyermekei. **özv. Fischer Hermanné, özv. Fischer Bernátné, Nemes Béláné** nővérei.

Külön villamos 12 óra után indul a Rákuskórháztól.

Keleti konzorcium.

(Consortium d'Orient).

A francia hadsereg hadianyagát leszerelő hivatal.

Folyó évi jan. hó 19-én, hétfőn, 8 órakor reggel Szegeden, Tisza p. u., nyilvános árlejtésre kerülnek különböző áruk, u. m.: süttőde berendezési cikkek, mezőgazdasági gépek, használt katonai felszerelési cikkek bőrből, takarók, fehérművek, egyéb ilyenemű nem használt anyagok. Az eladás készpénzben minden költőség megtérítése nélkül történik. 2147

Perser-, Smyrna-Teppiche im Auftrage einer ausländischen Firma kauft zu allerhöchsten Preisen

MESZLÉNY 12535
Teréz-körut 30, félemelet 21. Tel. 162-75.

Brillanten, Perlen, Gold, Silber, Platin, Juwelen kaufe zu den höchsten Preisen.
TOPOLÁNSZKY, Juwelier, V., Szabadság-tér 4, Ecke Bálvány-u.

Erste Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Kundmachung.

Zufolge neuerlichen rapiden Steigens der oberen Donau und der damit verbundenen Hochwassergefahr ersuchen wir die P. T. interessierten Parteien, die Abfuhr ihrer in Budapest in den gesellschaftlichen Magazinen und an den Ladeplätzen nach lagernden Sendungen **dringendst** zu bewerkstelligen, weil die Gesellschaft für den an denselben durch Hochwasser etwa entstehenden Schäden keine Haftung übernimmt.
Budapest, am 15. Januar 1920.
Die Verkehrsdirektion für Ungarn.

Gerichtshalle.

Die Ermordung der ukrainischen Offiziere Ladislaus Szamuelh vor Gericht.

Nach Eröffnung der heutigen Verhandlung richtete der Präsident an den Angeklagten Ladislaus Szamuelh die Frage, wer die Hinrichtungen in Devecser anbefohlen habe. Der Angeklagte erwidert, dies habe der Anklageanwalt Samuel Szabó getan, dem er die Depeche der Räteregierung, wonach die Begnadigung abgewiesen wurde, übergab. Er, der Angeklagte, habe zwar die Meldungen über die Hinrichtungen unterfertigt, doch sei es irrig, daß er diese Urteile bestärkt hätte.

Die Detektivs Ladislaus Szabó und Georg Liebhaber, ferner Detektivinspektor Johann Rifs bezeichnen die Behauptung der Angeklagten Jablonzky und Gáspár, daß sie bei der Polizei mißhandelt worden wären, als un wahr.

Mehrere Zeugen erklären, der Angeklagte Jablonzky habe auf dem Sonderzuge Tibor Szamuelhs Dienst getan und war bei keiner einzigen Hinrichtung anwesend.

Es folgt die Verlesung der im „Hotel Hungaria“ aufgefundenen telephonischen Meldung Ladislaus Szamuelhs über die Hinrichtungen in Sopron, worin gegen die Einmischung Rónais protestiert wird und worin Szamuelh meldet, daß er die lange aufgeschobene Hinrichtung der zwei Gegenrevolutionäre vollstrecken ließ.

Angeklagter Ladislaus Szamuelh behauptet, die Telephonmeldung stamme von Tibor Szamuelh.

Das Beweisverfahren wurde hierauf geschlossen und die Fortsetzung der Verhandlung auf morgen vormittag 9 Uhr anberaumt.

Telegramme.

Die Friedensfragen.
Die Fiumaner Frage.

London, 15. Januar. (Funkpruch des „U.K.B.“) Der Berichterstatter des „Daily Chronicle“ meldet, daß die adriatische Frage nunmehr endgültig gelöst sei. Das diesbezügliche Uebereinkommen wurde von Italien und Jugoslawien angenommen. Im Sinne des Uebereinkommens werde Fiume selbst italienisch, der Hafen aber ein international sein, und zwar unter Kontrolle des Völkerbundes. Das Hinterland bleibt jugoslawisch, doch erhält Italien gewisse wirtschaftliche Rechte, so zum Beispiel das Recht zur Benützung der Eisenbahnlirien. Die ganze dalmatinische Küste, mit Aus-

Brillan Gold, Pla
kauft zu den höchsten Preisen:

nahme von Java und einigen Inseln, deren Bevölkerung rein italienisch ist, wird den Jugoslawen gehören.

Haag, 15. Januar. (Privat-Telegramm.) Aus Washington wird gemeldet: „Chicago Tribune“ meldet aus Paris, daß Lloyd George und Clemenceau sich vollständig der Ansicht Rittis bezüglich der Regelung der Adriafrage angeschlossen haben, nach welcher Fiume Italien zufällt und Zara ein unabhängiger Staat würde.

Mit Rußland wird nur gemeinsam und unter Genehmigung des Obersten Rates Frieden geschlossen.

Wien, 15. Januar. (Privatmeldung des „M.A.B.“) Wie aus Paris gemeldet wird, haben die Vertreter der alliierten Mächte auf Antrag von Clemenceau und Lloyd George die Vereinbarung getroffen, eine separate Aufnahme der Beziehungen mit den Bolschewiken abzulehnen, vielmehr wollen sie nur gemeinsam und unter Genehmigung des Obersten Rates mit Rußland Frieden schließen.

Die Frage der Auslieferung des Kaisers Wilhelm.

Berlin, 15. Januar. Die „B. Z. am Mittag“ meldet aus Rotterdam: Wie verlautet, hat die holländische Regierung die Vertretung der Entente in Paris in freundschaftlicher Art und offiziell benachrichtigt, daß sie eine Anfrage über ihren Standpunkt hinsichtlich der Auslieferung des deutschen Kaisers unangenehm empfinden würde. Holland sehe in dem früheren Kaiser und seinem Sohn politische Flüchtlinge, denen es Asylrecht gewähren müsse. Dieser offizielle Schritt sei unternommen worden, um zu verhindern, daß Holland bei einer offiziellen Anfrage mit einer direkten Weigerung antworten müsse. („M.A.B.“)

Die Präsidentenwahl in Frankreich.

Deschanel — Gegenkandidat Clemenceaus.

Wien, 15. Januar. (Privatmeldung des „Ang. Tel.-Börn.-Bur.“) Aus Paris wird gemeldet: Während bisher die Wahl Clemenceaus zum Präsidenten der französischen Republik allgemein als feststehend angesehen wurde, ist gestern ganz unerwartet eine bedeutende Aenderung der Lage eingetreten, die möglicherweise sehr weitgehende Folgen haben kann. Es handelt sich um die Kandidatur des Kammerpräsidenten Deschanel, der von einer Gruppe von Kammermitgliedern nach Eröffnung der neuen Session und nachdem Deschanel mit 445 von insgesamt 455 Stimmen zum Kammerpräsidenten gewählt worden war, aufgestellt worden ist. Die gegenwärtige Agitation ist umso bedeutungsvoller, als sie von Briand geleitet wird, der mit der ganzen Technik der parlamentarischen und politischen Maschinerie vertraut ist und der zweifellos einen solchen Schritt nicht unternehmen würde, wenn er nicht seines Erfolges sicher wäre.

Volkswirtschaft.

(Ueberraschungen in der Donaufrage.) Bekanntlich hat die internationale Donaukommission in Budapest bereits ihre Tätigkeit provisorisch aufgenommen. In den letzten Tagen ereigneten sich aber, wie wir erfahren, Zwischenfälle, welche die Donauangelegenheit zu komplizierter gemacht haben. Sowohl die Serben, wie die Oesterreicher unternehmen nämlich in Paris Schritte, um den Entschluß der Entente nun zu ändern und die Zentrale der internationalen Donaukommission in ihren Metropolen zu errichten. Der Besuch Pajics' und Kemers in Paris verschlimmerten für Ungarn die Angelegenheit ziemlich stark. In Paris ist man derzeit der Ansicht, daß die endgültige Regelung der Donaufrage und die Errichtung des Donaufretariats erst nach endgültiger Ratifizierung des Friedensvertrages erfolgen könnte und daß Admiral Troubridge, der sich zur Zeit noch in London aufhält, noch keine endgültige Stellung genommen habe. Admiral Troubridge, der im Laufe dieser Woche in Paris eintrifft und nächste Woche seine Reise nach Budapest antritt, wird in Neuilly dem Obersten Rat seine Vorschläge über die

Donaufrage überreichen. In hiesigen nautischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die Errichtung des Sekretariats der Donaukommission demnach in Budapest erfolgen wird, weil nur Budapest als Durchgangstor zwischen West und Ost in Betracht zu ziehen ist. Würde aber dennoch ein anderer Beschluß in Paris gefaßt werden, so kann man schon heute mit Sicherheit annehmen, daß in der Regelung der Donaufrage eine Modifizierung eintreten muß, weil die Bulgaren in einer Eingabe, die erst am 10. Januar nach Paris weitergeleitet worden ist, den ausdrücklichen Wunsch erhoben haben, daß Budapest als zukünftige Donauzentrale zu bestimmen sei. Auch die Böhmen leiteten in den letzten Tagen eine neuerliche Aktion gegen die Errichtung der Donauzentrale in Budapest ein, doch wurde dieselbe, wie man uns meldet, nicht einmal einer Verhandlung unterzogen, weil die Tschechen sich an die Errichtung des Donaufretariats in Pozsony oder Komarom klammern.

(Neuerlicher Sturz des Kronenkurses in der Schweiz.)

Der Entwertungsprozeß der Krone macht auf den ausländischen Märkten weitere erschreckende Fortschritte und wir sind heute bereits dort angelangt, daß die Krone in der Schweiz mit einem Centime bewertet wird. Aus Basel lag nämlich heute in Wien die folgende Meldung vor: Die österr. Krone hat gestern an der Schweizer Börse den bisher tiefsten Stand erreicht. Sie notiert in Zürich und Basel nur mehr 1 Centime. Auch die Markvaluta zeigte eine sinkende Tendenz, da an den Börsen täglich Millionen deutscher Marknoten angeboten werden. — Spät nachts telegraphiert man dem „M.A.B.“ aus Wien: Die heute nacht eingetroffenen Meldungen von einem Rückgang des Kronenkurses auf ein Centime haben keine Bestätigung gefunden. Der tiefste Kurs wurde mit 2.30 gemeldet. In Finanzkreisen wird als unmittelbare Ursache des neuen Rückschlages angegeben, daß das Ausland sich seiner Kronenguthaben zu entledigen trachtet und statt dessen Anschaffungen in Effekten vornimmt.

(Gründung einer ungarisch-italienischen Bank.)

Aus Zürich wird telegraphiert: „Giornale d'Italia“ meldet, daß demnächst mit Unterstützung der italienischen Regierung eine ungarisch-italienische Saluten- und Exportbank gegründet werden wird. Die neue Bank wird mit mehreren ungarischen Instituten in Verbindung stehen und plant unter anderem die Notierung ungarischer Aktien an den italienischen Börsen.

(Die Liquidation der Oesterreichisch-ungarischen Bank.)

Aus Wien telegraphiert man: In der nächsten Woche, und zwar Donnerstag oder Freitag, findet eine Plenarsitzung des Generalrates der Oesterreichisch-ungarischen Bank statt, in welcher der neue Gouverneur, Dr. Spitzmüller, sich vorstellen wird. Gegenstand der Beratung bildet die Liquidation des Noteninstituts.

(Französische Kredite für die Skoda- und Kustonwerke.)

Aus Wien wird telegraphiert: Wie heute in Finanzkreisen verlautet, haben die Skoda- und die Kustonwerke große französische Kredite erhalten. Gleichzeitig wurde ihnen die Zusicherung zuteil, daß sie die notwendigen Kohlenmengen und Lebensmittel für ihre Arbeiter erhalten werden. Diese Benefizien sollen im Zusammenhang mit den französischen Bestellungen bei diesen Werken stehen.

(Die Verpachtung des österr. Tabakmonopols.)

Aus Amsterdam wird gemeldet: Die Amsterdamer Konferenzen in Anwesenheit des österr. Tabakmonopols haben zur Bildung einer großen internationalen Finanzgruppe geführt, die aus allerersten amerikanischen, holländischen, englischen und französischen Finanzinstituten besteht und mit der österr. Regierung bereits Fühlung genommen hat.

(Von der Börse.)

Der neuerliche bedeutende Rückgang des Kronenkurses an der Schweizer Börse hatte eine weitere Steigerung der Effektenkurse an der hiesigen Börse zur Folge. Die Kapitalistenwelt will ihr nahezu vollständig entwertetes Geld nach Möglichkeit in Effekten anlegen, und jeder beißt sich Effekten um jeden Preis an sich zu bringen. Wieder waren es heute in erster Reihe Industriaktien, welchen das größte Interesse entgegengebracht wurde, doch zeigte sich auch auf dem Bankmarkt regere Nachfrage, die in der Erhöhung des Kurses der ungarischen Kreditbank um 82 K., der Holzbank um 133 K., der Agrarbank um 70 K. und der Vaterländischen um 40 K. zum Ausdruck gelangte. Für Kohlenwerte war die Tendenz keine einheitliche, denn während Salgó um 250 K., Nordbohlen und Széjvárer um je 150 K. stiegen, waren Allgemeine um 300 K. billiger; dasselbe Bild zeigte sich für Bergwerke, von

welchen Obergerarische um 330 K., István um 200 K. höhergingen, Magnefit sich aber um 300 K., Meramische um 150 K., Steinbrucher um 105 K. abschwächten. Von Verkehrsunternehmungen waren es besonders Staatsbahn, die sehr gesucht und um 390 K. höher waren, ebenso avancierten Straßenbahn um 60 K., Bur um 120 K., Stadtbahn um 35 K., Lavante um 150 K., billiger dagegen schlossen Adria um 100 K. Auf dem Industriemarkte betrug die Steigerung für Gas 350 K., Franklin 250 K., Baróter 300 K., Spodium 260 K., Flóra 350 K., Del 110 K., Slavonia 190 K., Bürgerbier 150 K., Lampen 120 K., Auer 190 K. Heute wurden die Kaniszaer Effekten 50—100 K. heute wurden die Kaniszaer Königsbrauerei-Aktien zum Kurse von 2300 eingeführt und bis 2500 hinaufgetrieben. — Auf dem Valutenmarkte fand die Verteuerung der fremden Zahlungsmittel, hauptsächlich wegen des neuerlichen Preissturzes der Krone in der Schweiz, eine weitere sehr empfindliche Fortsetzung. — Die heutigen Notierungen waren die folgenden:

Table with multiple columns: Banks (Banken), Vorgefallene Kurse (Vorgefallene Kurse), Sparkassen und Ansekerkassen (Sparkassen und Ansekerkassen), Mühlen (Mühlen), Bergwerke und Ziegelfabriken (Bergwerke und Ziegelfabriken), Druckerien (Druckerien), Eisenwerke und Maschinenfabriken (Eisenwerke und Maschinenfabriken), Valuten (Valuten), and Verkehrsunternehmungen (Verkehrsunternehmungen).

Auswärtige Börsen.

Wien, 15. Januar. (Effektenbörse.) Der weitere Rückgang des Kronenkurses verheißt auch heute nicht die übliche Wirkung auf dem Effektenmarkt und rief dortselbst eine neuerliche Aufwärtsbewegung nahezu sämtlicher in den Verkehr gezogenen Effekten hervor. Das Geschäft eröffnete in der Kuffise sehr angeregt mit namhaft erhöhten Notierungen, wobei speziell Türkenlose um 320, Kredit um 110, Staats-

Advertisement for jewelry: Brillanten, Gold, Platin per Gramm bis K 22.000, K 28-270. VAGÓ, Népszínház-u. 7. Tel. József 42-29.

Advertisement for Diana sósorszesz: Diana sósorszesz. MINDENÜTT KAPHATÓ!

Vertical text on the left margin: Seite 6, ium., at lesze-, rakor reg- arlejtéze, öde beron-, k, használt, takarók, n használt, nden költ-, nik., ge einer auslän-, rna kauft zu, sten Preisen, el. 162-75., er, Platin, kauft zu, Preisen., Ecke Bálvány-u., ellschaft., ng., Donau und der, wir die P. T., ndapest in den, plätzen noch la-, ligen, weil die, esser etwa ent-, nimm., ion für Ungarn., Offiziere, ht., Verhandlung, Ladislaus, stungen in, lagte er-, muel Szabó, erung, wo-, übergab., ungen über, irrig, daß, und Georg, Johann, Angeklagten, Polizei miß-, klagte Jab-, Spannehs, Hinrichtung, Hotel Dun-, ndung Va-, in Sop-, protektiert, die lange, reolutio-, behauptet, Szamuely, geschlossen, if morgen, („M.A.B.“) „meldet, ittg gelöst, urde von, im Sinne, elbst ita-, rnatio-, Kölberbum-, och erhält, zum Bei-, ahilieren., mit Aus-

bahn um 80, deren Genussscheine um 205, Stoda um 105, Ruston um 140 und Siemens um 155 Kronen höher einsetzten. Im Schranken ragten insbesondere Oesterreichisch-ungarische Bank durch eine Steigerung um 1750 Kronen hervor.

Berlin, 15. Januar. (Effektenbörse.) Die Aufwärtsbewegung an der hiesigen Börse zieht immer weitere Kreise und immer mehr und mehr häufen sich nach Aussagen der Banken, Bankfirmen und Makler die Kaufaufträge des Publikums und des Auslandes in deutschen Industriewerten.

Wien, 15. Januar. Schlusskurse: Oesterreichische Kredit 1390.— (nach Schluß —), Anglobank 1260.—, Unionbank 1090.—, Bankverein 1042.—, Länderbank 1285.— (nach Schluß —), Oesterreichisch-ungarische Bank 6800.—, Staatsbahn 5210.— (nach Schluß —), Lombarden 915.— (nach Schluß —), Dampfschiff 15,000.—, Alpine 5000.—, Türkische Tabak —, Bolshi-Hütte 3349.—, Lloyd-Aktien —, Türkenloose 2900.—, Ungarische Kredit 1840.—, Ungarische Hypotheken 910.—, Maria 11,000.—, Ungarische Allgemeine Kohlen 9000.—, Obergerungische Güten 6460.—, Berg- und Hüten 12,600.—, Kaiser-Oberberger —, Rima 4160.—, Ungarische Kommerzial —, Ungarische Zucker —, Zinno 1755.—, Salgó 5575.—, Oesterreichische Kronenrente 85.25, Ungarische Kronenrente 112.75, Oesterreichische Goldrente 184.50, Ungarische Goldrente 260.—, Maerente 93.75, Februarrente 98.50.

Wien, 15. Januar. Devisen: Amsterdam 7975—7980, Berlin 455—457, Zürich 3875—3879, Christiania 5350—5354, Kopenhagen 4100—4104, Stockholm 4750—4754, Marknoten 454—456.—, Lei 540—542.—, Sema 315, Schwedische Noten 3850—3854, französische Noten 2025, italienische Noten 1700, englische Noten 850, Dollar 220.—, Romanow-Rubel 275.

Berlin, 15. Januar. Devisen: Holland 2068.50 bis 2071.50, Dänemark 984.25—985.75, Schweden — bis —, Norwegen — bis —, Schweiz 989.25 bis 990.75, Spanien 1059.25 bis 1060.75, Helsingfors 201.75 bis 202.25, altes Wien 26.70 bis 26.80, gestempelt Wien 21.95 bis 22.05, Prag 76.65 bis 76.85, Budapest 26.45 bis 26.55.

Zürich, 15. Januar. Devisen: Berlin 10.—, Wien 2.50, Prag 8.—, Holland 211.25, Newyork —, London 20.90, Paris 49.25, Mailand 41.25, Brüssel 49.50, Kopenhagen 102.—, Stockholm 118.—, Christiania 111.—, Madrid 107.—, Buenos Aires 242.—, Kronennoten, gestempelt und ungestempelt 2.50.

Kopenhagen, 15. Januar. Devisen: Hamburg 10.20, Amsterdam 212.—, Schweiz 101.—, Newyork 562.—, London 20.98, Paris 50.25, Antwerpen 50.50, Helsingfors 20.50.

Stockholm, 15. Januar. Devisen: Berlin 9.—, Amsterdam 181.—, Schweiz 85.50, Washington 485, London 17.95, Paris 43.—, Brüssel 43.—, Helsingfors 18.—.

Budapester Schlachtwiechmarkt vom 15. Januar. (Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Austrieb zusammen zifa 649 Stück Hornvieh. — Preisnotierungen: Mastochsen besser Qualität von 32 K. bis 36 K., Mastochsen mittlerer Qualität von 27 K. bis 31 K., Mastochsen minderer Qualität von 21 K. bis 26 K., Stiere besserer Qualität von 31 K. bis 36 K., Stiere mittlerer und minderer Qualität von 24 K. bis 30 K., Kühe von 24 K. bis 31 K., Büffel 23 K., Beinvieh und minderes Vieh von 16 K. bis 20 K., alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Tendenz und Preise bleiben unverändert, nur mindere Qualitäten 1 Krone billiger.

Budapester Stechviechmarkt vom 15. Januar. (Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Preisnotierungen: Gefochene Kalber von 52 K. bis 56 K. per Stück mit 8 Kilo Abschlag, gefochene Schweine von 72 K. bis 78 K., Prima-Schweine 80 K., alles per Kilogramm. — Die Preise sind per Kilogramm um 4 Kronen billiger.

Eigenümer: Hungaria Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Sigmund Brody. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody. Druckerei: Hungaria Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

Nemzeti Színház. Hedda Gabler. Kezdeté 6 órákor. Vígyszínház. Szerelmek vására. Kezdeté 6 órákor. Magyar Színház. Tűzpróba. Kezdeté 6 órákor. Király Színház. János vitéz. Kezdeté 6 órákor. Városi Színház. Jótékony célu hangverseny. Kezdeté 6 órákor. Belvárosi Színház. Három csésze tea. Kezdeté fél 7 órákor. Andrassy-uti Színház. Kutyskám. Kezdeté fél 7 órákor. Dunaparti Színház. A nőuralom. Kezdeté fél 7 órákor. Lepkejáték. Kezdeté fél 7 órákor.

Revü Színház. (Krisztálpalota) Szerencsen-utca 35. szám. Pünkösdi rózsák. Kezdeté 6 1/2 órákor. Apolló Kabaré DAS NEUE PROGRAMM. Kezdeté 7 órákor. Intim Kabaré. VI., Teréz-körút 46. Minden este 6 1/2 órákor. Primadonna. Balaassa-Komját operett. Végző! Kezdeté 7 órákor. Vizontlátásra! Kezdeté 7 órákor.

OMNIA. Abenteuer einer Dollarkönigin. Wettrennen mit dem Tode. Royal Apollo Liebhaber des Lebens. Künstlerlehre. Kezdeté 7 órákor. Mozgókép Otthon. Kezdeté 7 órákor. A fekete zsoke Agyerek. Kezdeté 7 órákor.

KAUF UND VERKAUF. Kaufe benötigte Herrenkleider. Kezdeté 7 órákor. Vessak használt férőruhát. Kezdeté 7 órákor. 300 Stück ung. Klassenlotterielose. Kezdeté 7 órákor. Perzsa, smyrna és mindenemni szonyvegi legmagasabb árban vesz Rudas és Hadl. Kezdeté 7 órákor. Brillanten, Platina, Gold. Kezdeté 7 órákor. Brillanten, Platina, Gold. Kezdeté 7 órákor. Brillanten, Platina, Gold. Kezdeté 7 órákor.

Falsche Zähne, auch gebogene, Antiquitäten, Platin und Gold. Kezdeté 7 órákor. Elektromotoren. Kezdeté 7 órákor. Brillantsokát, aranyat. Kezdeté 7 órákor. Brillanten, Platina, Gold. Kezdeté 7 órákor. Gold, Silber, Brillanten. Kezdeté 7 órákor. Perle, Antiquitäten, Brillanten. Kezdeté 7 órákor. Brillanten, Platina, Gold. Kezdeté 7 órákor. Brillanten, Platina, Gold. Kezdeté 7 órákor.

Brillanten, Gold, Silber. Kezdeté 7 órákor. Brillanten, Gold, Silber. Kezdeté 7 órákor. Brillanten, Gold, Silber. Kezdeté 7 órákor. Brillanten, Gold, Silber. Kezdeté 7 órákor. Brillanten, Gold, Silber. Kezdeté 7 órákor. Brillanten, Gold, Silber. Kezdeté 7 órákor. Brillanten, Gold, Silber. Kezdeté 7 órákor.

Magyar Nemzeti Operaház. Jancai és Juliska. Kezdeté 6 órákor. Babatündér. Kezdeté 6 órákor. Fővárosi Orfeum ELLEN TELS. Kezdeté 7 órákor. Csicsó család. Kezdeté 7 órákor. Fővárosi Kabaré. Kezdeté 7 órákor. Royal-Orfeum. Kezdeté 7 órákor. Royal-Kabarett. Kezdeté 7 órákor.

Kis Komédia. Rott és Steinhardt. Kezdeté 7 órákor. Trocadero. Kezdeté 7 órákor. Royal nagy mozgó. Kezdeté 7 órákor. Utazás a földkörül 80 nap alatt. Kezdeté 7 órákor. A szépség átka. Kezdeté 7 órákor.

Brillanten, Gold, Silber. Kezdeté 7 órákor. Brillanten, Gold, Silber. Kezdeté 7 órákor. Brillanten, Gold, Silber. Kezdeté 7 órákor. Brillanten, Gold, Silber. Kezdeté 7 órákor. Brillanten, Gold, Silber. Kezdeté 7 órákor. Brillanten, Gold, Silber. Kezdeté 7 órákor.

Brillanten, Gold, Silber. Kezdeté 7 órákor. Brillanten, Gold, Silber. Kezdeté 7 órákor. Brillanten, Gold, Silber. Kezdeté 7 órákor. Brillanten, Gold, Silber. Kezdeté 7 órákor. Brillanten, Gold, Silber. Kezdeté 7 órákor. Brillanten, Gold, Silber. Kezdeté 7 órákor.

Brillanten, Gold, Silber. Kezdeté 7 órákor. Brillanten, Gold, Silber. Kezdeté 7 órákor. Brillanten, Gold, Silber. Kezdeté 7 órákor. Brillanten, Gold, Silber. Kezdeté 7 órákor. Brillanten, Gold, Silber. Kezdeté 7 órákor. Brillanten, Gold, Silber. Kezdeté 7 órákor.

Brillanten, Gold, Silber. Kezdeté 7 órákor. Brillanten, Gold, Silber. Kezdeté 7 órákor. Brillanten, Gold, Silber. Kezdeté 7 órákor. Brillanten, Gold, Silber. Kezdeté 7 órákor. Brillanten, Gold, Silber. Kezdeté 7 órákor. Brillanten, Gold, Silber. Kezdeté 7 órákor.

Brillanten, Gold, Silber. Kezdeté 7 órákor. Brillanten, Gold, Silber. Kezdeté 7 órákor. Brillanten, Gold, Silber. Kezdeté 7 órákor. Brillanten, Gold, Silber. Kezdeté 7 órákor. Brillanten, Gold, Silber. Kezdeté 7 órákor. Brillanten, Gold, Silber. Kezdeté 7 órákor.

Brillanten, Gold, Silber. Kezdeté 7 órákor. Brillanten, Gold, Silber. Kezdeté 7 órákor. Brillanten, Gold, Silber. Kezdeté 7 órákor. Brillanten, Gold, Silber. Kezdeté 7 órákor. Brillanten, Gold, Silber. Kezdeté 7 órákor. Brillanten, Gold, Silber. Kezdeté 7 órákor.

Brillanten, Gold, Silber. Kezdeté 7 órákor. Brillanten, Gold, Silber. Kezdeté 7 órákor. Brillanten, Gold, Silber. Kezdeté 7 órákor. Brillanten, Gold, Silber. Kezdeté 7 órákor. Brillanten, Gold, Silber. Kezdeté 7 órákor. Brillanten, Gold, Silber. Kezdeté 7 órákor.

Brillanten, Gold, Silber. Kezdeté 7 órákor. Brillanten, Gold, Silber. Kezdeté 7 órákor. Brillanten, Gold, Silber. Kezdeté 7 órákor. Brillanten, Gold, Silber. Kezdeté 7 órákor. Brillanten, Gold, Silber. Kezdeté 7 órákor. Brillanten, Gold, Silber. Kezdeté 7 órákor.

Brillanten, Gold, Silber. Kezdeté 7 órákor. Brillanten, Gold, Silber. Kezdeté 7 órákor. Brillanten, Gold, Silber. Kezdeté 7 órákor. Brillanten, Gold, Silber. Kezdeté 7 órákor. Brillanten, Gold, Silber. Kezdeté 7 órákor. Brillanten, Gold, Silber. Kezdeté 7 órákor.

Brillanten, Gold, Silber. Kezdeté 7 órákor. Brillanten, Gold, Silber. Kezdeté 7 órákor. Brillanten, Gold, Silber. Kezdeté 7 órákor. Brillanten, Gold, Silber. Kezdeté 7 órákor. Brillanten, Gold, Silber. Kezdeté 7 órákor. Brillanten, Gold, Silber. Kezdeté 7 órákor.

Besseres deutsches Kinderfräulein. Kezdeté 7 órákor. REALITÄTEN. Kezdeté 7 órákor. Várban család házát megvételre keresek. Kezdeté 7 órákor. Dunasorán régi házát megvételre keresek. Kezdeté 7 órákor. Telkek Újpesten és Kelenföldön eladó. Kezdeté 7 órákor. In der Rottenbillerstrasse ist ein großes Splanais zu verkaufen. Kezdeté 7 órákor.

OFFENE STELLEN. Irodistan, ki önálló magyar német levelező, gép- és gyorsírás tud. Kezdeté 7 órákor. Cimró felvétetik. Kezdeté 7 órákor. Magányos takarítónéknél bucsuzott szobát adok takarításért. Kezdeté 7 órákor. Deutsches anständiges Stubenmädchen oder Köchin dringend gesucht. Kezdeté 7 órákor.

Stellagenbretter und zwei Messing-Gastluster zu verkaufen. Kezdeté 7 órákor. Zwei mittelgroße Perlesteppiche zu kaufen gesucht. Kezdeté 7 órákor. Achtung! Kaufe Gold, Silber, Brillanten zu streng realen Preisen. Kezdeté 7 órákor. Erzieherinnen, deutsche. Kezdeté 7 órákor.

Stellagenbretter und zwei Messing-Gastluster zu verkaufen. Kezdeté 7 órákor. Zwei mittelgroße Perlesteppiche zu kaufen gesucht. Kezdeté 7 órákor. Achtung! Kaufe Gold, Silber, Brillanten zu streng realen Preisen. Kezdeté 7 órákor. Erzieherinnen, deutsche. Kezdeté 7 órákor. Tüchtiges deutsches Fräulein zu 2 Kindern nach Miskolcz gesucht. Kezdeté 7 órákor.

Erzieherinnen, deutsche. Kezdeté 7 órákor. Tüchtiges deutsches Fräulein zu 2 Kindern nach Miskolcz gesucht. Kezdeté 7 órákor. Frau Pontelli von ihrer Auslandsreise behufs Acquirierung von Erziehungsstellen zurückgekehrt. Kezdeté 7 órákor. Deutsches Fräulein wird zu drei Kindern für Vormittag zu sofortigem Eintritt gesucht. Kezdeté 7 órákor.

Deutsches Fräulein wird zu drei Kindern für Vormittag zu sofortigem Eintritt gesucht. Kezdeté 7 órákor. Reichsdeutsche 40jährige Dame sucht Halbtagsstellung zur Begleitung von Kindern oder jungen Mädchen. Kezdeté 7 órákor. Gyorsírási, gépirási, nyelv-tanfolyamok. Kezdeté 7 órákor. Német kisasszonyt keresek hat éves hámhoz. Kezdeté 7 órákor. Française diplômée accepte leçons chez elle. Kezdeté 7 órákor. English teacher wanted afternoon. Kezdeté 7 órákor. Intelligentes Fräulein zu einem 14jährigen Knaben gesucht. Kezdeté 7 órákor. Deutsches Fräulein zu 2 kleinen Mädchen für Nachmittag gesucht. Kezdeté 7 órákor. Deutscher sucht Sprachlehrerin im Ungarischen. Kezdeté 7 órákor.

Buda... Der un... Heute Friedens... reicht. D... Stunde, d... zugekomm... sich bewab... identisch j... jeinerzeit... gegeben ho... Ueberzeugu... ein solche... scheint. Di... ten Grenz... benehmen... Es ist ein... in die Lost... Städten ein... jendjährigen... und wirtsch... Unmöglichk... und Städte... gung, daß... der Entente... aussetzungen... Dafens be... seines staat... wenn es üb... verliert, dar... überwiegend... Die Ze... deres als d... slavians vor... länder habe... ihrem frühe... den nicht in... Staatsgebiet... zutretenden... im Gegenfa... stammten... nicht allein... den, nein, j... gesprochenen... zwingen we... staatsrechtlich... loszuweisen... zu lassen. ... Staaten und... Grund. Das... Entente wird... scheint uns i... nien, Jugosll... gegenüber im... gänger ist, i... Gebietsfrede... dann könnte... klage reinwaf... gegenüber ein... Es ist sch... vertrages un... aller Grundbe... tereffen vertra... tenn einen je... dann kann je... Bedingungen...